

**CEWS - Newsletter Nr.11/ 2002
Mai 2002**

Inhalt

[Wissenschaftspolitik](#)

HRG-Novelle im Bundestag beschlossen

Dienstrechtsreform

[Gleichstellungspolitik](#)

Bundesministerin Bergmann stellt Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen vor

Frauenförderung als Reformstrategie an der Universität Dortmund

Europäischen Sozialfonds für Chancengleichheit von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt nutzen - Trainings zu Gender Mainstreaming

Zwei Vizepräsidentinnen für das neue Führungsteam der TU Berlin nominiert

Plakataktion "Brigitte studiert Maschinenbau"

Der Verein Schulen ans Netz bietet im Rahmen von LizzyNet Stipendien für Schnupperstudiengänge an - Mädchen sollen in Uni-Sommerkursen für technisch-naturwissenschaftliche Fächer begeistert werden

[Hochschulen](#)

Zwei Vizepräsidentinnen für das neue Führungsteam der TU Berlin nominiert

Plakataktion "Brigitte studiert Maschinenbau"

Der Verein Schulen ans Netz bietet im Rahmen von LizzyNet Stipendien für Schnupperstudiengänge an - Mädchen sollen in Uni-Sommerkursen für technisch-naturwissenschaftliche Fächer begeistert werden

[Europa und Internationales](#)

Table Ronde zur Situation von Frauen in der Forschung in den Mittelmeerländern

Machbarkeitsstudie über ein Europäisches Gender Institut

[Frauen- und Genderforschung](#)

**Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin
(Autorin: Dr. Gabriele Jähnert)**

Interdisziplinäres Zentrum Gender Studies in Basel

Schwedische Ökonomin besetzt Marie-Jahoda-Gastprofessur

[Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine](#)

DFG richtet 14 neue Graduiertenkollegs ein

DAAD-Programmausschreibung "Go East"

Graduiertenkolleg "Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung"

[Ehrungen](#)

Cathrine Fabricius-Hansen erhält Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des DAAD

EKD verleiht ersten Hanna-Jursch-Preis

Prof. Dr. Regine Kollek in Bioethik-Komitee der Unesco berufen

Prof. Dr. Beate Neuss in DAAD-Kommission berufen

Prof. Dr. Alexa Franke für engagiertes Forschen zu Problemen am Rand der Gesellschaft ausgezeichnet

Dr. Maike Albath erhält den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik

[Termine](#)

[Neuerscheinungen](#)

[Impressum](#)

1. Wissenschaftspolitik

6. HRG-Novelle im Bundestag beschlossen

Am 25. April 2002 verabschiedete der Bundestag die 6. HRG-Novelle. Das Gesetz schreibt Gebührenfreiheit für ein Studium bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss sowie für ein Aufbaustudium, das zu einem weiteren Abschluss führt, vor. Bei deutlicher Überschreitung der Regelstudienzeit oder bei einem Zweitstudium können die Hochschulen allerdings Gebühren erheben. Mit der Novelle werden außerdem Bachelor- und Masterstudiengänge in das Regelangebot der Hochschulen überführt. Weiterhin sollen Hochschulen verfasste Studierendenschaften einrichten.

Regierungsentwurf:

http://www.bmbf.de/pub/hrg_aenderungsgesetz_entwurf_6.pdf

Stellungnahmen zu der Novelle:

Das Deutsche Studentenwerk begrüßt verbindliche bundesweite Regelung zur Studiengebührenfreiheit

<http://www.studentenwerke.de/presse/pm200202.htm>

Die Stellungnahme des Präsidenten der HRK, Prof. Dr. Klaus Landfried, zur Anhörung des Bundestagsausschusses:

<http://www.hrk.de/download/HRG-AendGStellungnahme.pdf>

BuKoF-Stellungnahme

<http://www.bukof.de>

Dienstrechtsreform

Die Diskussion um die HRG-Novelle und insbesondere die Befristungsregelungen geht weiter.

Die **Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn**, plant eine Klarstellung in das Hochschulrahmengesetz (HRG) aufzunehmen, insbesondere Übergangsregelungen bis zum 28.2.2005.

<http://www.bmbf.de/presse01/603.html>

In einer Stellungnahme analysieren **Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen von "NUT - Frauen in Naturwissenschaften und Technik e.V."** das Wissenschaftssystem sowie insbesondere die Situation von Frauen in der Wissenschaft.

<http://www.nut.de> (Rubrik Aktuelles - Das Neueste)

Auch der **Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung** verfasste eine Stellungnahme zur 5. HRG-Novelle und insbesondere zu den Auswirkungen der Befristungsregelungen auf die Historische Frauen- und Geschlechterforschung.

<http://www.tu-bs.de/institute/geschichte/AKFrauForsch/>

Dr. Giovanni Galizia, Sprecher der wissenschaftspolitischen Arbeitsgruppe der Jungen Akademie Berlin-Brandenburg, fordert in einem Interview mit der DUZ, dass eine akademische Karriere planbar sein muss.

DUZ, 22. März 2002, (2002) 6, S. 10-13.

Stellungnahme des Arbeitskreises **"Frauen in Naturwissenschaft und Technik"** des **Deutschen Akademikerinnen Bundes E.V. (DAB)** zu Folgen des § 57 HRG (5. Änderung) für Wissenschaftlerinnen der experimentellen Fächer.

Arbeitskreis Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Tel.: 0561/408411

e-Mail: SHSPES@aol.com

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

2. Gleichstellungspolitik

Bundesministerin Bergmann stellt Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern vor

Bundesministerin Dr. Christine Bergmann stellte am 24.04.2002 den Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern und die dazu vom Bundeskabinett beschlossene Stellungnahme der Bundesregierung vor.

Der Bericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von einem wissenschaftlichen Team unter der Leitung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans Böckler Stiftung erstellt. Er informiert detailliert über die Entwicklungen der Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern und analysiert deren Ursachen.

Bei der Ausbildung haben Frauen gegenüber Männern aufgeholt bzw. sie oft sogar überholt: 27 Prozent der Schülerinnen aber nur 21 Prozent der Schüler schlossen an allgemeinbildenden Schulen mit dem Abitur ab. Frauen stellen 43 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland. Allerdings liegt die Teilzeitquote von Frauen im Westen bei 42 Prozent, im Osten bei 23 Prozent, während weniger als 5 Prozent der Männer teilzeitbeschäftigt sind.

Am deutlichsten wird die Diskriminierung von Frauen beim Einkommen: Das durchschnittliche Einkommen von Frauen mit Vollzeitbeschäftigung liegt unter dem der Männer. So erreichte 1997 in Westdeutschland eine abhängig beschäftigte Frau durchschnittlich knapp 75 Prozent des Jahresbruttoeinkommens eines Mannes, in Ostdeutschland knapp 94 Prozent. Je höher das Ausbildungsniveau, umso größer fällt der geschlechtsspezifische Einkommensabstand aus. So verdienen Frauen ohne Ausbildung im Westen 82 Prozent des Einkommens der Männer, Frauen mit Fachhochschulabschluss aber nur 69 Prozent.

Die Unterbewertung von frauendominierten Tätigkeiten gründet unter anderem darin, dass bestimmte Anforderungen an frauendominierten Arbeitsplätzen nicht oder gering bewertet werden (z.B. Körperkraft bei Pflegepersonal) im Gegensatz zu Kriterien, die vor allem auf männerdominierte Tätigkeiten zutreffen (z.B. Muskelkraft). Außerdem werden Anforderungsmerkmale diskriminierend ausgelegt und verschiedene Maßstäbe bei der Bewertung vergleichbarer Arbeit von Frauen und Männern angelegt.

Der Bericht stellt fest: "Betrachtet man die Tarifverträge unter dem Blickwinkel des europäischen und deutschen Rechts zur Entgeltgleichheit, ist festzustellen, dass sie in der Mehrzahl nicht rechtskonform gestaltet sind." Diese Schlussfolgerung beurteilt das Bundeskabinett in seiner Stellungnahme voreilig: "Durch einseitige Betrachtungen werden Hintergründe der gegenwärtigen Ausgestaltung der Tarifverträge und Vergütungsordnungen des öffentlichen Dienstes völlig ausgeblendet, ohne die deren Aufbau und Ausdifferenzierung nicht beurteilt werden kann." In der Pressemitteilung fordert Bundesministerin Bergmann die Tarifpartner auf, die Kriterien der Bewertung von Tätigkeiten auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten zu hinterfragen.

Pressemitteilung:

http://www.bmfsfj.de/top/sonstige/Aktuelles/ix4748_27124.htm

Bericht und Stellungnahme:

http://www.bmfsfj.de/Anlage19920/Bericht_der_Bundesregierung_zur_Berufs-_und_Einkommenssituation_von_Frauen_und_Maennern.pdf

Presseberichte:

TAZ, 25.04.02:

<http://www.taz.de/pt/2002/04/25.nf/ressort.q.TAZ.re.sw> (Brennpunkt 2, Lohnungleichheit bei Männern und Frauen)

Sueddeutsche Zeitung, 25.04.02:

<http://www.sueddeutsche.de/aktuell/sz/artikel144669.php>

Sueddeutsche Zeitung:

<http://www.sueddeutsche.de/aktuell/sz/artikel144905.php>

Zur Entgeltdiskriminierung wurden in den letzten Jahren in Deutschland zwei größere Untersuchungen durchgeführt:

Gertraude Krell, Andrea-Hilla Carl und Anna Krehnke (FU Berlin):

Diskriminierungsfreie Bewertung von (Dienstleistungs-)Arbeit. Ein Projekt im Auftrag der Gewerkschaft Öffentliche Dienste Transport und Verkehr

<http://www.wiwiss.fu-berlin.de/w3/w3krell/Projekte.htm>

Dr. Gertrud Kühnlein (Sozialforschungsstelle Dortmund) mit Dr. Anna Stefaniak, sfs Dortmund, Dr. Karin Tondorf:

Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit durch diskriminierungsfreie(re) Arbeitsbewertung an Hochschulen

Das Projekt wurde angeregt durch die BuKoF-Kommission "Modelle gegen Entgeltdiskriminierung" und finanziert durch die EU Kommission und das BMFSFJ.

Die Ergebnisse des Projektes wurde kürzlich publiziert (s. [Neuerscheinungen](#))

<http://www.sfs-dortmund.de/forsch/p900s/9003736.html>

Tagungen zu Entgeltdiskriminierung (genauere Angaben s. [Veranstaltungskalender](#))

13. Mai 2002, Humboldt-Universität Berlin, Gestaltung EU-rechtskonformer Tarifverträge

Veranstalterin: BuKoF-Kommissionen "Modelle gegen Entgeltdiskriminierung" und "Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung")

<http://www.bukof.de>

17. - 19. Juni 2002 in Berlin, Internationale Konferenz Equal Pay, Modelle und Initiativen zur Entgeltgleichheit, Veranstalterin: BMFSFJ
<http://www.equal-pay.de>

Frauenförderung als Reformstrategie an der Universität Dortmund

Die Förderung von Frauen hat die Universität Dortmund seit vielen Jahren in ihre Reformstrategien integriert. Dieses Engagement will das Land Nordrhein-Westfalen nun finanziell unterstützen. Für die "Durchsetzung der Geschlechtergerechtigkeit" erhält die Universität Mittel in Höhe von insgesamt 560.000 Euro.

Im Gegenzug verpflichtet sich die Universität, ein differenziertes Bündel von Maßnahmen zu entwickeln, um die begonnenen Aktivitäten weiter voranzutreiben. Die entsprechenden Zielvereinbarungen, die einen Zeitraum von zwei Jahren umfassen, wurden am 10. April 2002 in einem Vertrag fixiert. Für das Land zeichnete MD Heiner Klefner vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung (MSWF), für die Universität Dortmund unterschrieb Rektor Prof. Dr. Albert Klein.

In der Präambel des Vertrags, der bis zum Dezember 2003 Gültigkeit hat, heißt es:

"Die Universität verfolgt mit Nachdruck das Organisationsziel einer geschlechtergerechten Personalentwicklung. Sie anerkennt und bekräftigt, dass die verstärkte Beteiligung von Frauen das Kreativitätspotential der Wissenschaft bereichert. Die Förderung von Frauen in allen Wissenschaftsdisziplinen und der Frauen-/Geschlechterforschung im Wissenschaftskanon trägt zur Vermehrung von Kompetenzen bei, die zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme in Gegenwart und Zukunft benötigt werden."

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel
Tel: 0231/755-5526

Europäischen Sozialfonds für Chancengleichheit von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt nutzen -

Trainings zu Gender Mainstreaming

Nach den Regelungen des Amsterdamer Vertrags sind alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet, Gender Mainstreaming einzuführen. Das bedeutet, bei allen Vorhaben sollen die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Frauen und Männern und die Auswirkungen auf beide Geschlechter berücksichtigt werden. Auch in der neuen Verordnung für den Europäischen Sozialfonds (ESF), einem der wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente der EU, ist die Anwendung des Gender Mainstreaming-Ansatzes festgeschrieben.

Dazu führt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Modellprojekt durch. Mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin startete am 18.04.2002 die Seminarreihe "Gender Mainstreaming in Förderprojekten der Europäischen Strukturfonds". Die Gender-Trainings sollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die über die Vergabe von ESF-Mittel entscheiden oder mit ESF-Mitteln geförderte Projekte konzipieren und durchführen, für die Anwendung des Gender Mainstreaming-Ansatzes sensibilisieren und qualifizieren. Zum Abschluss des Projekts soll ein Leitfaden mit gelungenen Beispielen für Gender-Trainings entstehen.

Die Auftaktveranstaltung informierte über die Trainings und gab einen Überblick über den Stand der Umsetzung des Konzeptes in Deutschland und Europa. Die Seminarreihe wird von der SPI-Servicegesellschaft mbH und zwei weiteren Partnern im Auftrag des Bundesfrauenministeriums durchgeführt.

Weitere Informationen zum Projekt können abgerufen werden unter

<http://www.spisg.com/gender> <<http://www.spisg.com/gender>>.

Über Gender Mainstreaming und die Umsetzungsstrategie der Bundesregierung informiert die demnächst freigeschaltete Website:

<http://www.gender-mainstreaming.net> <<http://www.gender-mainstreaming.net/>>.

Die Bundesregierung stellt hier erstmals ihre Pilotprojekte zur Anwendung des Gender Mainstreaming-Ansatzes vor. Die Website gibt Antwort auf Fragen wie: Was ist Gender Mainstreaming? Wie ist die Situation von Frauen und Männern im Alltag? Was bedeutet Gender Mainstreaming in der praktischen Umsetzung? Gibt es Verfahren und Instrumente für die Anwendung?

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
E-mail: poststelle@bmfsfj.de
Internet: <http://www.bmfsfj.de/>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

3. Hochschulen

Zwei Vizepräsidentinnen für das neue Führungsteam der TU Berlin nominiert

Der akademische Senat (AS) der TU-Berlin hat die Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der Vizepräsidenten nominiert. Damit besteht das neue Führungsteam der Universität aus zwei Frauen und zwei Männern.

Für das Amt der 2. Vizepräsidentin wurde **Prof. Dr.-Ing. Lucienne Blessing** (geb. 1960) nominiert - Ressort Forschung und Internationales.

Die in den Niederlanden geborene Wissenschaftlerin und zweifache Mutter nahm Ende 2000 einen Ruf auf den Lehrstuhl Konstruktionstechnik und Entwicklungsmethodik am Institut für Konstruktion, Mikro- und Medizintechnik der TU Berlin an. Nach ihrem Studium lehrte und forschte sie u.a. an der Universität Twente. Die Analyse von Konstruktions- und Entwicklungsprozessen im Labor wie auch in der Industrie sowie die Verbesserung von Produktentwicklungsmethoden gehören zu ihren Forschungsschwerpunkten. Diese konnte sie u. a. als Senior Research Associate an der Universität Cambridge (UK) vertiefen.

Ulrike Strate-Schneider (geb. 1950) wurde für das Amt der 3. Vizepräsidentin mit dem Ressort Lehrerbildung, wissenschaftliche Weiterbildung und wissenschaftlicher Nachwuchs nominiert.

Die Erziehungswissenschaftlerin und Mutter eines Sohnes ist seit 1993 Leiterin des "Berliner Modells: Ausbildung für nachberufliche Aktivitäten - BANA" an der TU Berlin.

Nach ihrem Studium mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung war sie an der Freien Universität und Technischen Universität Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Persönliche Referentin der Vizepräsidenten und Zentrale Frauenbeauftragte waren die weiteren Stationen an der TU Berlin.

Ulrike Strate-Schneider ist Mitglied in zahlreichen Organisationen, die sich mit Weiterbildung beschäftigen und ebenso langjähriges Mitglied im Konzil der TU Berlin.

Weitere Informationen:

Leiterin der Pressestelle, Dr. Kristina R. Zerges, Tel.: 030/314-22919,

E-Mail: mailto:zerges@tu-berlin.de

<http://www.tu-berlin.de/presse/pi/2002/pi68.htm>

Plakataktion "Brigitte studiert Maschinenbau"

In diesem Projekt der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg soll das ungenutzte Innovationspotential der Frauen herausgefordert werden, da sie sich trotz nachgewiesener technischer Begabung, guter Noten und Interesse bei der Studienwahl meist an Rollenbildern "typischer" Frauenberufe orientieren.

Nach Meinung von Professorin Barbara Kreis, Frauenbeauftragte der Fachhochschule Nürnberg, liegt die Entscheidung der jungen Frauen gegen ein Technikstudium nicht nur an ihrer ihnen suggerierten geringen Selbsteinschätzung, sondern auch daran, dass technische Kompetenz mit Lebensstrukturen und Arbeitsmodellen in Verbindung gesetzt wird, die den Sehnsüchten junger Frauen und Mädchen wenig entsprechen - Hochleistungsdruck, Überstunden, Anpassung an nicht nachvollziehbare Zwänge, Abwertung spezifischer Interessen und Neigungen, Unvereinbarkeit von Familie und Beruf. Das sind Vorstellungen, die nur durch neue Wertmaßstäbe und Qualitäten aufgebrochen werden können.

So könnte es gerade die von tradierten Wertvorstellungen geleitete Erziehung sein, die durch ihre weibliche Rollenzuweisung und geschlechtsspezifische Orientierung Eigenschaften fördert, die heute neben der vorhandenen beruflichen Qualifikation so dringend in unserer Arbeitswelt benötigt werden, wie komplexes, vernetztes Denken, Konfliktbereitschaft, Teamfähigkeit, Bewahrung von Sinnlichkeit und emotionaler Intelligenz.

Daher sollte die Wirkung der Sozialisation anerkannt werden und zugleich die Rollenzuweisung aufgebrochen werden, so dass nicht durch Anpassung an reformbedürftige Strukturen das Einbringen eigener Sichtweisen und Qualitäten und die Freisetzung produktiver Energie und Kreativität behindert werden. Voraussetzung zur effektiven Nutzung weiblicher Kompetenzen ist insofern nicht nur die Betonung ihrer spezifischen Qualitäten, sondern Bereitstellung von Strukturen, in denen Andersartigkeit willkommen geheißen wird.

Die im April begonnene Plakataktion in Schulen, kommunalen Einrichtungen, Hochschulen und Firmen, die sich an Mädchen und Erziehungspersonen im weitesten Sinne richtet, versteht sich als Anregung, sich auch auf andere Sichtweisen einzulassen.

Um einen möglichst großen Personenkreis auch von Erwachsenen anzusprechen, werden die Plakate nicht nur in Schulen und Universitäten verteilt, sondern auch in öffentlichen Einrichtungen und Firmen.

Weitere Informationen:

E-mail: Frauenbüro-ar@fh-nuernberg.de

Tel.: +49-911-58801268

Der Verein Schulen ans Netz bietet im Rahmen von LizzyNet Stipendien für Schnupperstudiengänge an

Mädchen sollen in Uni-Sommerkursen für technisch-naturwissenschaftliche Fächer begeistert werden

Schulen ans Netz e. V. bietet im Rahmen von **LizzyNet**, der Online-Community für Mädchen und junge Frauen, in diesem Jahr Stipendien für Schnupperstudiengänge an.

Einige Hochschulen veranstalten im Sommer Projektwochen, in denen Mädchen in technisch-naturwissenschaftliche Studiengänge hineinschnuppern können.

Schulen ans Netz e. V. bietet in Kooperation mit den Hochschulen Stipendien für Schnupperstudiengänge an.

Interessierte können sich ab sofort unter

<http://www.lizzynet.de> bewerben.

Trotz des hohen Bildungsniveaus von Mädchen und jungen Frauen entscheiden sich in Deutschland überproportional viele

Schulabgängerinnen für eher klassisch ' weibliche ' Ausbildungsgänge und Studienfächer. Nur wenige Mädchen wählen einen Beruf im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, obwohl es hier besonders an Fachkräften mangelt. Um Mädchen für den Bereich Technik zu begeistern, bietet **LizzyNet**, die Online-Community für Mädchen und junge Frauen, 26 Stipendien für die Schnupperstudiengänge 2002 an. Während der Projektwochen an den Hochschulen können Schülerinnen und Schulabgängerinnen naturwissenschaftliche und technische Studienfächer antesten. Dabei können sie sich einen ersten Eindruck vom Studium und den universitären Einrichtungen verschaffen, Gespräche mit Studierenden und Dozierenden führen und sich Rahmen von Exkursionen über Unternehmen informieren.

Weitere Informationen zur Berufsorientierung und zu den Schnupperstudiengängen bietet LizzyMagazin unter der Rubrik "**Schule und Zukunft**" bzw. im Bereich "**Berufsbilder**". Schulen ans Netz e.V. ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Deutschen Telekom AG.

Der Verein versteht sich als Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Schulsystems vor dem Hintergrund der Informationsgesellschaft. Ziel: PC und Internet im (Fach-) Unterricht zu verankern.

Durch konkrete Online-Hilfen will Schulen ans Netz e.V. Lehrerinnen und Lehrer bei der Arbeit mit den neuen Medien unterstützen. Daher gibt es verschiedene Internet-Dienste und -Plattformen von Schulen ans Netz e.V.:

<http://www.schulen-ans-netz.de>

<http://www.lehrer-online.de>

<http://www.leanet.de>

<http://www.lizzynet.de>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

4. Europa und Internationales

Table Ronde zur Situation von Frauen in der Forschung in den Mittelmeerländern

Im Rahmen ihres 119. Kongresses am 18.-20. April 2002 organisierte die "**Association Francaise pour l'avancement des sciences**" (**AFAS**) eine Tagung zur Situation von Frauen in der Wissenschaft, an der zahlreiche WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen aus Algerien, Marokko und Tunesien teilnahmen. In einem Vergleich zwischen den verschiedenen Ländern des westlichen Mittelmeeres wurde die Ähnlichkeit der Situation festgestellt: Einem fast ausgeglichenen Anteil von Studentinnen und Studenten steht eine geringe Präsenz von Frauen in den Führungspositionen gegenüber. Einige Studien zeigten länderspezifische Besonderheiten und Ursachen, z.B. für Tunesien. Die Empfehlungen richteten sich u.a. an die Regierungen, um bessere Arbeitsbedingungen für Wissenschaftlerinnen zu schaffen.

Eine französische Zusammenfassung der Ergebnisse ist zu erhalten bei Claudine Hermann:

claudine.hermann@polytechnique.fr

Machbarkeitsstudie über ein Europäisches Gender Institut

Im Auftrag der Generaldirektion für Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission erstellte das Unternehmen "**PLS RAMBOLL Management**" eine Machbarkeitsstudie für ein Europäisches Gender Institut. Mit einem solchen Institut könnte ein neues Instrument geschaffen werden, " for co-ordinating and implementing its work on equal opportunities for men and women, and for mainstreaming the gender dimension into all policies and actions." Die Studie erkannte die Notwendigkeit für ein solches Institut, das als technische Institution gesehen wurde, um Informationen zu sammeln und zu verbreiten. Es sollte geschlechtsspezifische Daten und Informationen auf einem europäischen Niveau zur Verfügung stellen, eine Beratungsfunktion übernehmen, Indikatoren für Mainstreaming entwickeln, ein Benchmarking der Mitgliedsstaaten und der Regionen betreiben sowie die Netzwerkbildung erleichtern.

Die Ergebnisse können abgerufen werden unter:

http://europa.eu.int/comm/employment_social/equ_opp/documents/genderinst.pdf

http://europa.eu.int/comm/employment_social/equ_opp/news_de.html

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

5. Frauen- und Genderforschung

Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin (Autorin: Dr. Gabriele Jähnert)

Das ZiF wurde in der unmittelbaren "Wende"zeit im Jahre 1989 von Wissenschaftlerinnen verschiedener Disziplinen gegründet und in den Folgejahren während des Umstrukturierungsprozesses der ostdeutschen Hochschulen als Einrichtung der HU bestätigt. In den ersten Jahren bot das ZiF vor allem den mit feministischen Ansätzen befassten DDR-sozialisierten Wissenschaftlerinnen ein Forum für die Aufarbeitung der DDR-Frauengeschichte und die geschlechtsspezifischen Folgen des Transformationsprozesses. Es versuchte, die einzelnen Institute für feministische Ansätze zu sensibilisieren und unterstützte diejenigen Wissenschaftlerinnen, die sich um die dezentrale

institutionelle Verankerung der Frauen- und Geschlechterforschung, z.B. durch Denominationen von Professuren oder die curriculare Festschreibung in den Studien- und Prüfungsordnungen, bemühten.

Mit dem Umstrukturierungsprozess der HU zu Beginn der 90er Jahre, der Berufung vieler neuer Professorinnen und insbesondere der Einrichtung des Magisterteilstudiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies (1997/98) verlagerten sich in den vergangenen Jahren die Arbeitsschwerpunkte des ZiF. Die grundlegenden Ziele blieben jedoch bestehen.

Aufgaben:

Das ZiF will die weitere Entwicklung und institutionelle Verankerung der Frauen- und Geschlechterforschung an der HU fördern, insbesondere durch:

1. den wissenschaftlichen Austausch und den Aufbau von Kommunikationsstrukturen zwischen WissenschaftlerInnen und Studierenden verschiedener Disziplinen
2. die Initiierung und Unterstützung vor allem interdisziplinär angelegter Forschungsvorhaben und Diskussionszusammenhänge sowie die Publikation von Forschungsergebnissen
3. vielfältige forschungsunterstützende Serviceleistungen, insbesondere im Bereich von Bibliothek/Information/Dokumentation und der PC-Arbeit
4. Koordinierung und Unterstützung des Studiengangs Geschlechterstudien und der weiteren dezentralen Verankerung der Frauen- und Geschlechterstudien

Förderung des wissenschaftlichen Austauschs

Das ZiF fördert den wissenschaftlichen Austausch sowohl innerhalb der HU als auch durch den Aufbau und die Pflege von nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen. Diesem Ziel dienen die Angebote kontinuierlich arbeitender Diskussionskreise (wie des sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises des ZiF) und insbesondere die Vorbereitung und Organisation von wissenschaftlichen Tagungen, Kolloquien und Ringvorlesungen. Dazu gehörten z.B.:

wissenschaftliche Tagungen:

- 1992 Ausgegrenzt und mittendrin: Frauen in der Wissenschaft (gemeinsam mit dem AK Wissenschaftlich und künstlerisch tätiger Frauen e.V. Berlin und der Sektion Frauenforschung der DGS)
- 1993 OSTFEM II: Bestandsaufnahme - Forschungen zu Frauenbiographien
- 1996 Curriculum Transformation. The Impact of Women's Studies/Gender Studies on the University Training in Canada and Germany (gemeinsam mit der University of Toronto)
- 1999 Gender in Transition in Eastern and Central Europe. Internationale wissenschaftliche Konferenz

wissenschaftliche Kolloquien:

WS 98/99: Vom Umgang mit Differenzen, Teil I

SS 99: Teil II

WS 1999/2000: Die Konstruktion des Körpers in der Naturwissenschaft

SS 2000: Wissenschaftliche Konstruktion des Körpers. Dialoge über Disziplinen

WS 2000/2001: Cyberfeminismus. Feministische Vision mit Netz und ohne Boden? (Teil I)

WS 2000/2001: Wissenschaftsgeschichtliches Kolloquium "... weil (die) vergessen wurden, die an sich selbst zu denken vergaßen" (1.12.2000 - Wege von Frauen an die Universität; 15.12.2000 - Wege des Neuanfangs nach 1945)

WS 2000/2001: Kolloquium des Mittelbauforums Geschlechterstudien/Gender Studies der HU: Geschlechterstudien. Inter- und transdisziplinäre Perspektiven

SS 2001: Cyberfeminismus. Feministische Visionen mit Netz und ohne Boden? (Teil II)

WS 2001/02: Produzierte Reproduktion - reproduzierte Geschlechterdifferenzen? Reflexionen über Theorie und Praxis der Lebenswissenschaften

WS 2001/02: Gender-Theorien in Europa. Theoretische Traditionen und Herausforderungen in der Geschlechterforschung

SS 2002: Warum noch Familie?

Ringvorlesungen:

SS 90: Feministische Beiträge und die Reihe Grenzenlose Frauenforschung (zusammen mit FU und TU Berlin)

WS 90/91: Texte zur Geschichte der Frauenemanzipation; Feminismus und die Folgen für Kunst- und Kulturwissenschaft

WS 91/92: Geschlechter-Wende?

SS 92: Ohne Frauen ist kein Leben: Der § 218 und moderne Reproduktionstechnologien

WS 92/93: Frauenforschung und die Folgen für Kunst- und Kulturwissenschaft

SS 93: Geschlecht-Geschichte-Text: Impulse der feministischen Forschung

WS 93/94: Das Fremde und das Eigene

SS 94: Frauen und Rechtsextremismus. Gleichstellung in Haß und Gewalt?

WS 94/95: Politische Kultur-Demokratie-Geschlechterverhältnisse

SS 95: Geschlechterforschung in der Wissenschaft. Frauenforscherinnen der HU Berlin stellen sich vor

WS 95/96: Geschlechterbilder und Geschichte

SS 96: Recht und Realität zwischen staatlichem Zugriff, Emanzipation und symbolischer Ordnung. Thesen aus interdisziplinärer und feministischer Perspektive

WS 96/97: Feminismus und Postmoderne. Paradox-provokativ-plausibel? Teil I

SS 97: Teil II

WS 97/98: Feministische Ansätze in den Wissenschaften

SS 98: Relevanz von Gender Studies in verschiedenen Berufsfeldern

Kooperationen:

- mit den Frauen-/Geschlechterforschungseinrichtungen Berlins, vor allem über die afg (Arbeitsgemeinschaft der Frauen-/Geschlechterforschungseinrichtungen an Berliner Hochschulen)
- mit der University of Toronto (Universitätsvertrag)
- mit den Universitäten Sussex und Essex (Sokrates)
- mit der Universität Warschau (Universitätsvertrag)

Initiierung und Unterstützung vor allem interdisziplinär angelegter Forschungsvorhaben und Diskussionszusammenhänge

Das ZiF initiiert und fördert die Beantragung von Forschungsprojekten und fungiert in begrenztem Umfang selbst als Träger von Drittmittelprojekten. Schwerpunkte bildeten dabei die DDR- und Transformationsgeschichte aus der Geschlechterperspektive sowie die Aufarbeitung der Geschichte des Frauenstudiums und von Wissenschaftlerinnenkarrieren.

Abgeschlossene und laufende Forschungsvorhaben und -projekte:

- Dr. sc. Petra Drauschke, Margit Stolzenburg; 8/91-7/93: Veränderte Lebensbedingungen alleinerziehender Frauen und ihrer Kinder in Berlin Ost nach der Wende aus arbeitsmarkt- und sozialpolitischem Blickwinkel (Förderprogramm Frauenforschung des Senats von Berlin)
- Dr. sc. Renate Ullrich, Dr. Elke Wiegand; 1/94-12/95: DDR-Frauen-Bilder auf Bühne, Leinwand, Bildschirm. Beiträge zur deutschen Frauen- und Theatergeschichte aus arbeits- und lebensbiographischer Sicht Ostberliner Schauspielerinnen. Studien. (Förderprogramm Frauenforschung des Senats von Berlin)
- Prof. Dr. Christina Felber, Dr. Brita Baume; 9/94-8/95: Hochschulfrauen zwischen Wende und Erneuerung. Karrierechancen oder aufhaltsamer Abstieg? Ein Wissenschaftlerinnenreport (Förderprogramm Frauenforschung des Senats von Berlin)
- Prof. Dr. Christina Felber, Dr. Karin Hildebrandt; 2/97-1/98: Wissenschaftlerinnen nach Wende und Erneuerung (an Hochschulen). Situation, Befindlichkeiten, Strategien, Perspektiven (Hans Böckler Stiftung)
- Dr. Heide Reinsch, Elke Lehnert, Hannah Lund; 12/96-12/00: Erfassung und Erschließung der Archivbestände zur Geschichte des Frauenstudiums und der akademischen Karriereverläufe von Frauen an der Berliner Universität von 1890 - 1967/68 (Volkswagen-Stiftung)
- 1998/99: Ausstellung: "Von der Ausnahme zur Alltäglichkeit. Frauen an der Universität Unter den Linden" (Ausstellungsgruppe unter maßgeblicher Beteiligung des ZiF)
- Dipl.Pol. Ursula Grase und Dipl.Soz.Wirt, Dipl.Päd. Marina Matthies; 9/00-8/02: Frauen in ehrenamtlichen öffentlich-politischen Führungspositionen - Anpassung und Eroberung der Macht? (Förderprogramm Frauenforschung Berlin)

Gegenwärtig und zukünftig unterstützt das ZiF z.B.:

- die Beantragung eines Graduiertenkollegs der HU "Geschlecht als Wissenschaftskategorie"
- die organisatorische Absicherung des Gender-Mittelbauforums (als kontinuierlich 3- bis 4-mal pro Semester stattfindende Diskussionsrunde)
- gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Cultural Studies and Intersexuality" (Federführung Prof. Dr. Stefanie v. Schnurbein, Skandinavistik) die Vorbereitung einer internationalen Konferenz

Publikationen:

Das ZiF will mit seiner Zeitschrift "Bulletin" und seinen Buchpublikationen die Ergebnisse auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung der HU einer größeren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die seit 1991 einmal pro Semester erscheinenden Bulletins (seit SS 2001 - Bulletin-Texte und Bulletin-Info) dokumentieren Forschungsergebnisse und -vorhaben, studentische Projektarbeiten oder auch die Referate von ZiF-Kolloquien.

Buchpublikationen, die vom ZiF bzw. von Mitarbeiterinnen im Auftrag des ZiF herausgegeben werden, sind zumeist Ergebnisse von Konferenzen, Projekten oder Ringvorlesungen.

Zu nennen wären hier insbesondere:

- Von der Ausnahme zur Alltäglichkeit: Frauen an der Berliner Universität Unter den Linden. Hrsg. von der Ausstellungsgruppe an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem ZiF (im Druck)
- Frauenstudien und Wissenschaftlerinnenkarrieren an der Friedrich-Wilhelms-Universität 1895-1945: Dokumente aus dem Universitätsarchiv der HU. Hrsg. von G. Jähnert, M. Krug, E. Lehnert, H. Lund, H. Reinsch, U. Ruschhaupt (in Vorbereitung)
- Aleksander, Karin: Frauen und Geschlechterverhältnisse in der DDR und in den neuen Bundesländern: Bibliographie von DDR- und BRD-Publikationen ab 1989 (in Vorbereitung)
- Gender in Transition in Eastern and Central Europe. Edited by G. Jähnert, J. Gohrlich, D. Hahn, H. M. Nickel, I. Peinl, K. Schäfer im Auftrag des Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin: Trafo Verlag Weist, 2000.
- Kritische Differenzen - geteilte Perspektiven: zum Verhältnis von Feminismus und Postmoderne; Dokumentation einer Ringvorlesung am Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung der Humboldt-Universität zu Berlin, Wintersemester 1995/96. Hrsg. von Antje Hornscheidt, Gabriele Jähnert, Annette Schlichter. Opladen; Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998
- Unter Hammer und Zirkel: Frauenbiographien vor dem Hintergrund ostdeutscher Sozialisationserfahrungen. Hrsg. vom Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung. Pfaffenweiler: Centaurus-Verl.-Ges., 1995. (Frauen, Gesellschaft, Kritik; Bd. 23)
- Ohne Frauen ist kein Leben: der Paragraph 218 und moderne Reproduktionstechnologien; Dokumentation der Ringvorlesung 1992 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hrsg. vom Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung. Berlin: Hoffmann, 1994
- Ausgegrenzt und mittendrin: Frauen in der Wissenschaft; Dokumentation einer Tagung an der Humboldt-Universität Berlin am 23./24.10.1992 / Verant.: Arbeitskreis Wissenschaftlich und Künstlerisch Tätiger Frauen e.V. Berlin. Hrsg. von Marlies Arndt u.a. Berlin: Edition Sigma, 1993

Forschungsunterstützende Serviceleistungen des ZiF

Das ZiF bietet, wie viele andere Koordinationsstellen auch, eine Reihe von Service- und Dienstleistungen, deren Notwendigkeit sich sowohl aus dem interdisziplinären Ansatz der Frauen- und Geschlechterforschung als auch aus der oft noch ungenügenden strukturellen Berücksichtigung der Geschlechterperspektive an bundesdeutschen Hochschulen ergibt.

Neben der Organisation von Veranstaltungen und der Beratung zur Forschungsförderung unterstützt das ZiF WissenschaftlerInnen und Studierende vor allem im Bereich von Bibliothek/Information/Dokumentation sowie durch das PC-Pool-Angebot.

Die Informations- und Dokumentationsstelle berät über Forschungsliteratur und interdisziplinäres Herangehen bei der Themenauswahl und informiert über Forschungsprojekte und Kooperationsmöglichkeiten. Die Bestände des ZiF-Handapparates sind über das Internet in der

GReTA-Datenbank recherchierbar. Seit Bestehen des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies kooperiert die Informations- und Dokumentationsstelle mit der Universitätsbibliothek, um die Literaturversorgung für Lehre und Forschung zu gewährleisten.

Der PC-Pool des ZiF steht allen Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zur individuellen Arbeit zur Verfügung und bietet PC-Kurse für Frauen an (allgemeine Einführungskurse, Textverarbeitungsprogramme, Power Point, Internet).

Unterstützung des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies

Der 1997/98 eingerichtete Magisterteilstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird durch eine befristete Koordinationsstelle und die Unterstützung des ZiF abgesichert. Dazu gehören z.B. die Organisation von Kolloquien, das Angebot von PC-Kursen und die Koordination der Literaturerwerbung für die Universitätsbibliothek.

Struktur, Ausstattung und Perspektiven

Das ZiF ist verwaltungs- und haushaltstechnisch dem Kulturwissenschaftlichen Institut der Philosophischen Fakultät III der HU zugeordnet und verfügt über eine Geschäftsführerin, über je eine Mitarbeiterin im Bereich Information/Dokumentation und PC-Pool, über eine Sekretärin sowie befristet über eine Koordinationsstelle für den Studiengang.

Verbunden mit den gegenwärtigen Bemühungen um eine bessere finanzielle und personelle Absicherung des Studiengangs gibt es Überlegungen, das ZiF und den Studiengang strukturell neu zu verankern und dies auch im Namen sichtbar werden zu lassen.

Dr. Gabriele Jähnert, Geschäftsführerin des ZiF

Interdisziplinäres Zentrum Gender Studies in Basel

Seit März 2001 existiert an der Universität Basel ein interdisziplinäres Zentrum Gender Studies unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Maihofer, an dem alle Fakultäten (Fachbereiche) beteiligt sind.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Lehre und Forschung im Bereich der Frauen-, Männer- und Geschlechterstudien.

Seit diesem Semester bietet das Zentrum Gender Studies den ersten universitären Nebenfachstudiengang der Schweiz an.

Am Zentrum sind auch die Koordinationsstellen für die dreijährigen nationalen Graduiertenkollegien "Gender Netzwerk Schweiz" und für das Basler Kolleg "Wissenschaft - Geschlecht - Symbolische Ordnung" angesiedelt, die im April 2002 begonnen haben.

Zur Zeit wird am Zentrum ein Forschungsprojekt zum "Wandel der Familie" durchgeführt

Weitere Informationen sind abrufbar unter:

<http://www.genderstudies.unibas.ch>

Adresse: Zentrum Gender Studies,
Bernoullistr. 28, CH-4056 Basel,
Tel. ++41 61 267 08 73, Fax: ++41 61 267 08 74,
e-mail: zentrum-genderstudies@unibas.ch.

Schwedische Ökonomin besetzt Marie-Jahoda-Gastprofessur

Im Sommersemester 2002 ist die Marie-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung der Ruhr-Universität Bochum mit Prof. Dr. Agneta Stark besetzt.

Die schwedische Wissenschaftlerin wird ein Seminar zur "Geschlechtlichen Arbeitsorganisation im internationalen Vergleich" leiten.

Prof. Stark hat einen Lehrstuhl für "Geschlecht und wirtschaftlichen Wandel" am Gender Studies Department der Universität Linköping (Schweden) inne. Mit ihren innovativen Forschungsarbeiten in der Geschlechterforschung ist sie eine international anerkannte Wissenschaftlerin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind ökonomische Theorien und Geschlecht, Auswirkungen wirtschaftlichen Wandels auf Arbeits- und Lebensbedingungen im internationalen Vergleich sowie geschlechtsspezifische Strukturierung bezahlter und unbezahlter Arbeit.

Agneta Stark ist seit dem Jahr 2000 Vorstandsmitglied der International Association for Feminist Economics. Im gleichen Jahr wurde der Projektbereich Arbeit im Rahmen der Internationalen Frauenuniversität in Hannover von ihr mitgestaltet.

Weitere Informationen:

Susanne Zwingel, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur, Ruhr-Universität Bochum, GC 04/501, 44780 Bochum, Tel: 0234/32-22986, Email: Susanne.Zwingel@ruhr-uni-bochum.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

6. Stiftungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Ausschreibungstermine

DFG richtet 14 neue Graduiertenkollegs ein

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wird im Herbst 2002 14 neue Graduiertenkollegs einrichten. Dies hat der zuständige Bewilligungsausschuss der DFG in seiner Sitzung am 12. April beschlossen.

Seit 1990 fördert die DFG in Graduiertenkollegs besonders qualifizierte DoktorandInnen in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Jeweils 15 bis 25 DoktorandInnen arbeiten in einem meist interdisziplinären Forschungs- und Studienprogramm unter der Anleitung von ProfessorInnen, die in Forschung und Lehre besonders ausgewiesen sind. Derzeit bereiten sich in Graduiertenkollegs rund zehn Prozent aller DoktorandInnen in Deutschland auf ihre Promotion vor. AbsolventInnen von Graduiertenkollegs sind in der Regel umfassender qualifiziert und durchschnittlich zwei Jahre jünger als ihre StudienkollegInnen. Zur Zeit fördert die DFG insgesamt 275 Kollegs, darunter 27 internationale.

Nähere Informationen zu den Graduiertenkollegs im Einzelnen erteilt Dr. Robert Paul Königs (Leiter der Gruppe Graduiertenkollegs, Nachwuchsförderung),
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn,
Tel.: (0228) 885-2424, E-Mail: robert-paul.koenigs@dfg.de,
http://www.dfg.de/aktuell/das_neueste.html

DAAD-Programmausschreibung "Go East"

Dieses Programm fördert deutsche Studierende und Graduierte im Rahmen von Hochschulkooperationen in den Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas sowie den Ländern der GUS

1. Ziel des Programms

Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung startet der DAAD im Jahr 2002 die Initiative "Go East" mit dem Ziel, den akademischen Austausch mit den Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas sowie den Ländern der GUS zu fördern. In einem ersten Schritt soll durch die Vergabe von Stipendien die Zahl deutscher Studierender und Graduierte deutlich gesteigert werden, die im Rahmen bereits bestehender Kooperationsbeziehungen an Hochschulen in den genannten Ländern studieren und forschen. Weitere Fördermaßnahmen sind geplant. Mit dieser Initiative soll das bisherige Ungleichgewicht im akademischen Austausch mit der Region abgebaut werden.

2. Förderumfang

Die am Programm teilnehmenden Hochschulen können für deutsche Studierende/Graduierte beantragen:
Stipendien und Reisekostenzuschüsse für Studien- und Forschungsaufenthalte an Partnerhochschulen in der Region
Stipendien und Reisekostenzuschüsse für die Teilnahme an mehrwöchigen Fachkursen (z.B. Sommerschulen) an Partnerhochschulen in der Region
Mittel für die Teilnahme an Intensivsprachkursen in Deutschland oder im Zielland, die dazu dienen, den Studien- oder Forschungsaufenthalt vorzubereiten
Mittel zur Betreuung deutscher Studierender/Graduierter während des Aufenthaltes im Zielland
Es gelten die gleichen Fördersätze wie in den Individualstipendienprogrammen des DAAD (vgl. beigefügtes Merkblatt Anlage 1). Die DAAD-Mittel können auch zur anteiligen Finanzierung bestehender Austauschprogramme eingesetzt werden, soweit dadurch die Teilnehmerzahlen gesteigert werden. Dabei dürfen die insgesamt pro Stipendiat/in gezahlten monatlichen Stipendienraten die im Merkblatt festgelegten Höchstsätze nicht überschreiten.

Für das Hochschuljahr 2002/2003 stehen pro Semester Mittel für ca. 750 Stipendienmonate zur Verfügung.

3. Auswahlkommission

Eine Auswahlkommission nimmt die Auswahl der Anträge vor. Dabei berücksichtigt sie folgende Kriterien:
- das Renommee der ausländischen Partnerhochschule und die Qualität der bestehenden Kooperation
- den durch die DAAD-Förderung erzielten Zuwachs an Mobilität innerhalb der Kooperation
- eine ausgewogene Beteiligung von Fachbereichen und Zielländern im Gesamtprogramm

4. Antragstellung bis zum 21.5.2002

5. Weitere Informationen

Weitere Informationen und Antragsunterlagen können angefordert werden beim:

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Referat 323, "Go East"
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
Postfach 20 04 04, 53134 Bonn
E-Mail: Go-East@daad.de

<http://www.daad.de/magazin/> (download der Antragsunterlagen)

Graduiertenkolleg

"Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung"

Sprecherinnen: Prof. Dr. Ute Gerhard (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Heide Wunder (Kassel)

Ausgehend von der Pluralität von Öffentlichkeiten und der Bedeutung der Trennung "öffentlich/privat" für das Verhältnis der Geschlechter und die Herstellung von Geschlechterdifferenzen soll an einem innovativen Öffentlichkeitskonzept gearbeitet werden. Das Kolleg wird gemeinsam von der Universität Frankfurt a.M. (Cornelia Goethe Centrum) und der Universität Gesamthochschule Kassel (Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung) getragen. Beteiligt sind: Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Politologie, Rechtswissenschaft, Soziologie, Theologie. Ein Auszug aus dem Kollegsprogramm ist im Internet abrufbar: <http://www.uni-frankfurt.de/cgc/> sowie <http://www.uni-kassel.de/iag-ff/grako>. Ausgeschrieben werden:

acht Doktorand/-innenstipendien ein Postdoktorand/-instipendium

für die Dauer von zwei Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit um max. 1 Jahr (Postdoc max. 24 Monate)

Stipendienbeginn: 1. Oktober 2002

Voraussetzung für die Bewerbung sind ein überdurchschnittlicher Studienabschluss sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und aktiven Beteiligung an der Gestaltung des Studienprogramms.

Bewerbungsunterlagen (in dreifacher Ausfertigung) müssen ein ca. 10-seitiges Exposé des Forschungsprojektes sowie eine einseitige Kurzfassung enthalten.

Bewerbung bis zum 3. Juni 2002 an: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse, Robert-Mayer-Str. 5, Fach 107, 60054 Frankfurt/M.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

7. Ehrungen

Cathrine Fabricius-Hansen erhält Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des DAAD

Die international renommierte dänische Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen erhielt am 16. April in Berlin den Jacob- und Wilhelm- Grimm-Preis des DAAD. Die Professorin der Universität Oslo hat sich in herausragender Weise als Germanistin in Lehre und Forschung mit Deutschland befasst und engagiert sich gegen den Rückgang des Deutschen. Sie ist die achte Trägerin des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preises.

Der Preis ist mit 5.000 EURO dotiert und schließt einen vierwöchigen Forschungsaufenthalt an deutschen Hochschulen ein.

<http://www.daad.de/magazin/>

EKD verleiht ersten Hanna-Jursch-Preis

Die Evangelische Kirche Deutschlands hat am 22. April den ersten Hanna-Jursch-Preis an drei engagierte Theologinnen verliehen.

Die Preisträgerinnen sind Prof. Dr. Hannelore Erhart, Prof. Dr. Ilse Meseburg-Haubold und Landespfarrerin Dietgard Meyer.

Die Theologinnen aus Kassel und Oldenburg erhalten den Preis für ihr gemeinsames Werk "Katharina Staritz - 1903-1953. Von der Gestapo verfolgt, von der Kirchenbehörde fallen gelassen".

Die wissenschaftlich herausragende Arbeit erschließe die Biografie und das Wirken von Katharina Staritz, heißt es in der Begründung des Rates der EKD.

Der Hanna-Jursch-Preis ist mit 10.000 DM dotiert und soll alle zwei Jahre verliehen werden.

Er dient der Förderung herausragender religionswissenschaftlicher Arbeiten aus der Perspektive von Frauen.

Hanna Marie Margarete Jursch (1902-1972) habilitierte sich 1934 an der Universität Jena und erwarb damit als erste Frau die ordnungsgemäße Habilitation an einer deutschen Theologischen Fakultät. Sie wurde erst 1945 zur Professorin ernannt und erhielt 1956 einen Lehrstuhl an der Theologischen Fakultät in Jena.

Zum Andenken an diese Pionierin ist im nächsten Wintersemester die Einrichtung eines Lehrauftrags für Frauenforschung an der Theologischen Fakultät der Jenaer Universität geplant.

Quelle: idw, 17.04.02

Prof. Dr. Regine Kollek in Bioethik-Komitee der Unesco berufen

Die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Regine Kollek ist als einzige Deutsche für die Jahre 2002 - 2005 in das Internationale Bioethik-Komitee (IBC) der Unesco berufen worden.

Das Internationale Bioethik-Komitee der Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur der Vereinten Nationen wurde 1993 gegründet und besteht aus 36 Mitgliedern, die für jeweils vier Jahre berufen werden.

Prof. Kollek leitet seit 1995 die interdisziplinäre Forschungsgruppe "Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin" des Forschungsschwerpunktes "Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt" der Universität Hamburg.

Seit 2001 ist Regine Kollek Mitglied und Stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Ethikrates.

Quelle: idw, 15.04.02

Prof. Dr. Beate Neuss in DAAD-Kommission berufen

Die Chemnitzer Professorin für Internationale Politik, Prof. Dr. Beate Neuss, gehört seit diesem Jahr der Kommission des Ostpartnerschaftsprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD an.

Das DAAD-Programm trägt den Namen "Förderung von Partnerschaften mit Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südeuropa sowie den Ländern der GUS" (GUS: Gemeinschaft Unabhängiger Staaten). Es unterstützt Kooperationen deutscher Hochschulen mit östlichen Partnern, indem es den Austausch von WissenschaftlerInnen, Studierenden und Graduierten initiiert und aufrechterhält.

Die 13-köpfige DAAD-Kommission prüft BewerberInnen daraufhin, ob sie die notwendigen Bedingungen für die Mittelvergabe erfüllen. Außerdem überwacht das Gremium, ob der Austausch von WissenschaftlerInnen und StudententInnen ausgewogen verläuft, greifbare Ergebnisse hervorbringt und effektiv verwaltet wird.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Beate Neuss, Professur für Internationale Politik der TU Chemnitz, unter Telefon (03 71) 531 84 04 oder per E-Mail unter beate.neuss@phil.tu-chemnitz.de

Prof. Dr. Alexa Franke für engagiertes Forschen zu Problemen am Rand der Gesellschaft ausgezeichnet

Der mit 2500 Euro dotierte D.G.V.T. Preis der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie wurde in diesem Jahr an die Wissenschaftlerin Alexa Franke verliehen.

Die Abkürzung D.G.V.T steht hierbei nicht nur für den Namen der verleihenden Gesellschaft, sondern sie signalisiert die Trophäe, die hervorragenden deutschen WissenschaftlerInnen mit Weitblick gewidmet ist: "Distinguished-German-Visionary-Trophy".

Prof. Dr. Alexa Franke hat in der umfassenden wissenschaftlichen Bearbeitung gesellschaftlich randständiger Problemfelder wie denen der Drogen-, Not- und Todesfälle und der Frauengesundheitsforschung bemerkenswertes Engagement gezeigt.

Sie hat in den Bereichen der Weiterentwicklung des Salutogenese-Konzeptes und der klinischen Psychologie der Frau wesentliche Publikationen verfasst.

Das Saluto-Genese-Modell nimmt den Menschen nicht in erster Linie als krank oder gesund in den Blick, sondern in einem Zusammenhang von krankmachenden und gesundheitsunterstützenden Faktoren.

Quelle: idw vom 12.03.02

Dr. Maike Albath erhält den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik

Die freie Literaturkritikerin und promovierte Romanistin, Maike Albath wird mit dem Alfred-Kerr-Preis ausgezeichnet.

Die vom Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel gestiftete Auszeichnung ist mit 5000 Euro dotiert und wird in diesem Jahr zum 26. Mal vergeben.

In der Begründung der Jury heißt es: "Der Alfred Kerr Preis 2002 geht an Maike Albath, die sich vor allem mit italienischer und deutscher Literatur beschäftigt und dies mit Kenntnis, begleitet von Sympathie und Leidenschaft."

Die 35-jährige Journalistin arbeitet v.a. für die Neue Zürcher Zeitung und den Tagesspiegel sowie für Deutschlandfunk und DeutschlandRadio Berlin und den Sender Freies Berlin. 1997 wurde sie bereits mit dem Joachim-Tiburtius-Preis für ihre Dissertation über den italienischen Lyriker Andrea Zanzotto ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

<http://www.buchhandel.de/sixcms/detail.php?id=46872>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

8. Termine

06.05.2002

Abschlusskongress des Projektes TOTAL E-QUALITY Science Award

Am 6. Mai 2002 findet im Wissenschaftszentrum in Bonn der Abschlusskongress des Projektes TOTAL E-Quality Science Award statt.

Die Tagung wird von Ministerin Edelgard Bulmahn eröffnet.

Weitere Redner sind Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel, Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, die Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard, Direktorin und wissenschaftliches Mitglied des Max-Planck Instituts für Entwicklungsbiologie, sowie Prof. Dr. Klaus Borchard, stellvertretender Vorsitzender der Hochschulrektorenkonferenz und Rektor der Universität Bonn.

Im Rahmen des Kongresses findet die Prädikatsvergabe statt.

Erstmalig werden dabei Hochschulen und Forschungseinrichtungen nach einem spezifischen Bewerbungsverfahren ausgezeichnet.

Projekt-Homepage <http://www.total-e-quality-science.de>

09. - 10.05. 2002

Über den Horizont und noch weiter - Frauen in der Luft- und Raumfahrt

Veranstaltungsort: Berlin

Trotz des verstärkten Einzugs der Frauen in wissenschaftliche und technische Berufe sind sie in der Luft- und Raumfahrt eher die Ausnahme. Es gibt dort aber eine weitgefächerte Palette von spannenden wissenschaftlichen Tätigkeiten und Ingenieurberufen. Die vom BMBF initiierte und geförderte o.g. Veranstaltung zeigt Möglichkeiten auf, die "Lüfte und den Weltraum zu erobern" und wird Frauen vorstellen, die diesen Weg bereits gegangen sind. Die Veranstaltung richtet sich an junge Frauen, die sich demnächst für einen Studiengang entscheiden wollen oder müssen. Sie sollen darüber informiert werden, welche fachlichen Voraussetzungen ihnen den Weg in die Luft- und Raumfahrt eröffnen.

Parallel zur Veranstaltung haben die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, im Rahmen einer Begleitausstellung direkt in Kontakt mit Organisationen, Universitäten, berufsberatenden Einrichtungen und Unternehmen der Luft- und Raumfahrt zu treten, um Informationen über Ausbildungswege, Studiengänge und Berufschancen zu erhalten.

Das CEWS ist an der Begleitausstellung beteiligt!

Weitere Informationen:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
IT-SO
Frau Rosenberg
51170 Köln

Tel.: 02203-601-3335
Fax: 02203-601-3803

e-Mail: denise.rosenberg@dlr.de

<http://www.ueber-den-horizont.de>

08. - 12.05. 2002

The Second European Conference of the Society for Literature and Science: Experimenting Arts and Sciences

University of Aarhus (Denmark)

Conference website:
<http://www.imv.au.dk/sls-europe/>

09.-12.05.2002

28. Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Tagungsort: Kassel

Schwerpunktthema des Kongresses: "**Alles unter einen Hut**". Mit diesem Motto soll die Themenvielfalt der FiNuT - Kongresse der letzten 25 Jahre verdeutlicht werden.

Zwei Hauptthemen sollen diskutiert werden:

"Splitter zum Ganzen fügen" - "Die Menschen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen gestalten die Welt, sie denken aber oft in Fragmenten. Die Arbeitsprozesse sind spezialisiert und aufgeteilt. Die Zeit wird unterteilt in Arbeits-, Familien- und Freizeit. Wir sehen uns Menschen im Gegensatz zur Natur. Das Ganze ist aber mehr als die Summe seiner Teile. Wir streben eine Verbindung dieser Fragmente an, wollen Geist, Körper und Gefühl entfalten. Wie können wir die Potentiale entwickeln? Welche Lebensentwürfe können die Spaltung aufheben?"

"Vielfalt der Perspektiven" - Unterschiede bereichern und erweitern den Horizont. Verschiedene Generationen, Kulturen, Geschlechter, Religionen, Lebensformen und Arbeitsweisen befruchten sich gegenseitig. Wenn wir die Vielfalt wollen, müssen wir die Verschiedenheit akzeptieren. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es in verschiedenen Bereichen? Welche Fragen stellen sich dadurch? Welche Lösungsansätze gibt es?"

Forscherinnen, Wissenschaftlerinnen, Expertinnen und interessierte Frauen sind aufgerufen, beim Kongress Arbeitsgruppen und Vorträge zu diesem Thema zu gestalten.

Verschiedene Veranstaltungsarten sind denkbar und erwünscht, natürlich auch zu traditionellen Kongressthemen.

Anmeldung für Veranstaltungen und laufende Kongressinformationen:

<http://www.uni-kassel.de/finut/>

13.05.2002

Fachtagung: "Gestaltung EU-rechtskonformer Tarifverträge"

Tagungsort: Humboldt-Universität zu Berlin, 9.30 Uhr - 18.00 Uhr

Veranstalterin: BuKoF-Kommissionen "Entgeltdiskriminierung" und "Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung"

Anliegen der Veranstaltung ist es, Möglichkeiten zur Modernisierung des BAT vorzustellen, insbesondere anhand zweier im Auftrag der EU

und von ver.di durchgeführter Projekte zur diskriminierungsfreien Entgeltgestaltung.

Neben den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sind Personalräte und KanzlerInnen aller deutschen Hochschulen, VertreterInnen der HRK, der Gewerkschaften, des BMI sowie der Bundes- und Landesministerien für Wissenschaft und Frauen zu dieser für die zukünftige Tarifarbeit wichtigen Arbeitstagung eingeladen.

Referentinnen der Tagung:

- Prof. Dr. Gertraude Krell, Freie Universität Berlin
- Dipl. KFF. Anna Krehnke, Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
- Dipl. KFF. Andrea-Hilla Carl, Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
- Dr. Anna Stefaniak, Sozialforschungsstelle Dortmund
- Dr. Gertrud Kühnlein, Sozialforschungsstelle Dortmund
- Dr. Barbara Stiegler, Friedrich-Ebert-Stiftung
- Petra Ganser, ver.di-Bundesverwaltung
- VertreterIn der Arbeitgeber (angefragt)

Die Unterbringung muss selbst finanziert werden und ist möglich (solange die Kapazitäten reichen) im

· Gästehaus der Humboldt-Universität, Ziegelstr. 13 (10 Minuten Gehweg bis zur Universität), Tel.: 2093-1187 oder 2093-1186 Fax: 2093-1200

· Hotel Unter den Linden, Unter den Linden 14, (5 Minuten Gehweg bis zur Universität), Tel.: 238110, Fax: 2381-1100

Anmeldungen sind ab sofort möglich !

Schriftlich: Dr. Angelika Keune, stellv. Frauenbeauftragte, Humboldt-Universität, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Fax (030) 2093-2860, Tel: (030) 2093-3348

per E-Mail: angelika=keune@unibib.hu-berlin.de

Bitte geben Sie Ihre Postadresse und Ihre E-Mail-Adresse an.

16. - 18.05. 2002

Improving the gender balance in Engineering Education using ICT methods and contents.

Oulu, Finnland

A seminar of SEFI (European Society for Engineering Education) Working Groups on Information and Communication Technology and Women in Engineering (WGWE). The seminar is organized by University of Oulu, Fac. Of Technology (<http://www.oulu.fi/english/index.html>) and Oulu Polytechnic., Inst. Of Technology (<http://www.oamk.fi/html/english.html>) .

For more information contact:

Katariina.alha@oulu.fi

Orkaisa.korpela@oamk.fi

Orivan.gibson@nuigalway

iepaquita.perez@ou.nl

22. - 23.05. 2002

Fachtagung: Frauen nach dem Studium - Berufseinstieg und Karriere

Tagungsort: Hochschule Bremen; Standort Airport City, Flughafenallee 10, 28199 Bremen

Die Tagungsschwerpunkte sind: "**Perspektiven für Frauen aus Naturwissenschaften und Technik**" und "**Wie werde ich Fachhochschulprofessorin?**".

Koordination:

femina technica

Christine Weiß, Regina Milatovics'

Tel.: 0421/5905-4353 oder 0421/5905-4352

Fax: 0421/5905-4350

E-mail: cweiss@hs-bremen.de; milatov@hs-bremen.de

Frauenbüro Hochschule Bremen

Prof. Dr. Renate Meyer-Braun; Dr. Anna Müller

Tel: 0421/5905-4863

Fax: 0421/5905-4865

E-Mail: frauenbuero@hs-bremen.de

Anmeldung:

Meyer & Partner, Dr. Meyer-Meisner

Bismarkstr. 34, 28203 Bremen

Tel.: 0421-7918816

Fax: 0421-701018

E-mail: info@meyerundpartner.de

24.05. 2002

**FemWiss Tagung 2002:
Hochschulreform Macht Geschlecht
Aktuelle Reformprozesse an Hochschulen aus feministischer Sicht**

Tagungsort: Universität Bern, Kuppelsaal des Hauptgebäudes, Hochschulstrasse 4

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Bern (AfG); dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bern (IZFG) und der Gleichstellungskommission (COdEG) des Verbands der Schweizer StudentInnenschaften (VSS/UNES).

Auskunft und Anmeldung bis 6. Mai an:

Verein feministische Wissenschaft
Dr. Christiane Flitner
Lothringerstr. 93
4056 Basel

E-Mail: femwiss@femwiss.ch
Tel.: 061-322-54-91

<http://www.femwiss.ch>

24.05.2002

Wissenschaftliches Kolloquium - Warum noch Familie?

Tagungsort: Humboldt-Universität Berlin, Sophienstr. 22a, Raum 411

Zeit: 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Veranstaltung des Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung der Humboldt-Universität Berlin

Bei allen Tendenzen der Pluralisierung von Familienstrukturen und der damit verbundenen Einbuße an Selbstverständlichkeit des Modells der traditionellen Kernfamilie, scheint die Familie relativ modernisierungsresistent zu sein. Was wird angesichts vielfältiger alternativer Familienformen eigentlich unter Familie verstanden?

In fast jedem gesellschaftlichen Diskurs zur Wertekrise ertönt der Ruf nach der Familie als einem zentralen Ort der Wertevermittlung und -tradierung. Welche Bedeutung kommt der Familie in der Gesellschaft zu? Mit welchen neuen Anforderungen angesichts von Arbeitsmarktveränderungen sieht sich die Familie konfrontiert?

Im Zentrum des Kolloquiums steht aber nicht die Familie als ein geschlechterneutrales Konstrukt, sondern die Geschlechterbeziehungen und Arrangements innerhalb des familialen Kontextes. Welche Kontinuitäten und Veränderungen zeigen sich in familialen Geschlechterbeziehungen? Welche Rolle kommt den Genderstudies bei der Erforschung familialer Beziehungen zu? Inwiefern haben die Geschlechterbeziehungen in den familialen Strukturen auch Auswirkungen auf die Genderstudies?

Diese und andere Fragen sollen aus rechtlicher, soziologischer, erziehungs- und literaturwissenschaftlicher sowie aus sozialanthropologischer Perspektive untersucht und diskutiert werden.

Weitere Informationen:

Zentrum interdisziplinäre Frauenforschung, Sophienstr. 22a, 10178 Berlin
Tel.: 20938201, Fax: 20938216,
E-mail: frauenforschung.zif@rz.hu-berlin.de

31.05. - 01.06.2002

Fachtagung: Gleichstellungspolitik in Wissenschaft und Praxis

Veranstaltungsorte:
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Rubenowstr. 3
Hörsaal des Instituts für Deutsche Philologie
17487 Greifswald

Fachhochschule Stralsund
Zur Schwedenschanze 15
Fachbereich Maschinenbau Haus 19
18435 Stralsund

Ziel der Tagung

In vielen Ländern gibt es mittlerweile eine institutionalisierte Gleichstellungspolitik mit Gleichstellungsbeauftragten und Förderprogrammen. Ob dies aber überall bereits zu einer verbesserten Praxis - mit weniger Diskriminierung und Ungleichheit - geführt hat, darf bezweifelt werden. Was sind die Gründe hierfür? Welche bisher präferierten Maßnahmen sind reformbedürftig und welche neuen

erfolgsversprechenden Ansätze gibt es in Wissenschaft oder Praxis?

Nach Antworten auf diese Fragen soll auf unserer Fachtagung "Gleichstellungspolitik in Wissenschaft und Praxis" gesucht werden.

Es soll der Versuch unternommen werden, Ergebnisse und Einsichten der internationalen Gender-Forschung mit der Gleichstellungspraxis in unterschiedlichen Arbeitsfeldern in Mecklenburg-Vorpommern zu konfrontieren. Auf diese Weise soll ein Dialog über Ziele und Perspektiven der Gleichstellungspolitik auf kommunaler und Landesebene angeregt werden, der anschließend idealerweise zu einer verbesserten Praxis führt.

Veranstalter:

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Fachhochschule Stralsund,
Interdisziplinäres Zentrum für Frauen und Geschlechterstudien,
Kompetenzzentrum "Frauen für Naturwissenschaft und Technik" in Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Teilnahme:

Informationen über:

Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien, Anklamer Straße 20, 17487 Greifswald, Tel./Fax/AB 03834-863191

31.05. - 1.06.2002

"Rethinking University"

Ergebnisse der internationalen Frauenuniversität im internationalen Vergleich - Impulse für die Hochschule der Zukunft

Internationale Konferenz, Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Veranstaltungsort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin

Die Hochschulen stehen angesichts der Herausforderungen der Globalisierung und der Entwicklung moderner Wissensgesellschaften unter erheblichem Reformdruck.

Die Internationale Frauenuniversität (ifu) ist mit dem Anspruch angetreten, auf eine Reihe von Fragen aus der hochschulpolitischen Diskussion auf dem Wege eines Pilotprojektes Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei war der Grundsatz leitend, dass die Durchsetzung wirklicher Erneuerungen im Bildungswesen die allerbeste Förderung von Frauen in Wissenschaft und Hochschule ist.

Nach Abschluss der Pilotphase sollen nun die Ergebnisse der ifu im internationalen Vergleich vorgestellt werden.

Das Ziel ist, mit einer interessierten Fachöffentlichkeit die Übertragbarkeit auf andere Hochschulvorhaben zu diskutieren.

Konferenzsprache: Deutsch / Englisch (Simultanübersetzung)

Unkostenbeitrag: 60 – / 30 – (für StudentInnen und Erwerbslose)

Anmeldung: erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht.

Bitte das Anmeldeformular (online-Anmeldung unter <http://www.vifu.de/ifu-today/konferenz/anmeldung.html>) bis zum 30. April an die Internationale Frauenuniversität senden.

Veranstalterin: Internationale Frauenuniversität GmbH, Warmbüchenstr. 15, D-30159 Hannover

Konzept: Bettina Knaup, M.A.; Dr. Vera Lasch; Prof. Dr.-Ing. Aylâ Neusel; Prof. Dr. Manfred Stassen

Kontakt + Info: +49 - (0)511 - 126 12 14 (fon); +49 - (0)511 - 126 12 59 (fax); drube@ifu-hannover.de;
<http://www.vifu.de/ifu-today/konferenz/information.html>

01.06.2002

3. Symposium: "Frau und Herzerkrankungen"

Tagungsort: Berlin, Charité Campus Mitte, Schumannstr. 20/21, 10117 Berlin, Hörsaal Innere Medizin (Südflügel), 8.45-13.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Gert Baumann / Dr. med. Verena Stangl

02.06.- 05.06.2002

Women, Work & Health

Place: Stockholm

This international and interdisciplinary congress will form a meeting place for researchers and practitioners, as well as trade union representatives, representatives for governments and the social partners and feminist activists. The meeting place is meant to stimulate open and critical discussions, to share practical experience and scholarly work women's working and living conditions and their health. Keynote speakers will present the state of art on science and practice. For each congress theme, one practitioner and one researcher will give a keynote speech. Others will give presentations on actions and strategies in the past, the present and the future. A number of thematic sessions will be arranged for the presentation of papers and posters.

Mrs Mona Sahlin, Minister of the Ministry for Industry, Employment and Communications is the official representative of the Swedish government.

Information on the congress will be published continuously on the following web site

<http://www.niwl.se/wwh/congress.asp>

05.06.2002

Geschlechterforschung in der Medizin - Frauen in der Medizin

Tagungsort: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Festsaal Erikahaus -W29-, Martinistr. 52

Zeit: 9.00 Uhr - 13.30 Uhr

Auf der bereits zum zweiten Mal stattfindenden Veranstaltung: "Geschlechterforschung in der Medizin - Frauen in der Medizin" soll Wissenschaftlerinnen ein Forum geboten werden, sich und ihre Forschungsarbeiten zu geschlechtsspezifischen Themen vorzustellen. Damit wird auf die Notwendigkeit der geschlechtsspezifischen Forschung aufmerksam gemacht und das erhebliche Defizit an frauenspezifischen Daten in der Gesundheitsforschung in den Blickpunkt gerückt.

Der Mangel an Informationen über die Auswirkung von Lebenswelten auf die gesundheitliche Situation und Versorgung gilt es zu überwinden.

Veranstaltungen wie diese sollen die Etablierung universitärer und außeruniversitärer Forschungsgruppen zu frauengesundheitlichen Fragestellungen unterstützen und den Dialog mit Politik, Ärzteschaft und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern voranbringen.

Weitere Informationen:

http://www.uke.uni-hamburg.de/einrichtungen/gleichstellung/gleichstellung_w.de.html#aktuelles

Kontakt: maetschke@uke.uni-hamburg.de

oder Tel.: 040/42803 8354

05.06.2002

Informationsveranstaltung/Workshop für Wissenschaftlerinnen des Forschungsbereichs Nachhaltige Entwicklung: globaler Wandel und Ökosysteme

Tagungsort: DLR Projektträger EU in Bonn-Oberkassel, Königswinterer Str. 522, Wernher von Braun - Saal

Zeit: 05.06.2002, 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Kontaktstelle 'Frauen in die EU-Forschung' (FiF) im EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und das Kompetenzzentrum 'Frauen in Wissenschaft und Forschung' (CEWS) planen mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der deutschen Nationalen Kontaktstelle 'Umwelt und nachhaltige Entwicklung' eine/n Informationsveranstaltung/Workshop für Wissenschaftlerinnen mit dem Thema:

EU - Forschung: Warum?

Das EU-Forschungsrahmenprogramm als Karriereinstrument für Wissenschaftlerinnen

Frauen sind in der europäischen Forschungslandschaft im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen nach wie vor unterrepräsentiert. Um auf allen Ebenen des kommenden neuen Rahmenprogramms die Chancengleichheit von Männern und Frauen zu gewährleisten, hat sich die EU-Kommission das Ziel gesetzt, den Anteil der Frauen an der europäischen Forschung zu erhöhen, deshalb sind Frauen aufgerufen, sich stärker als bisher mit Projektvorschlägen um Forschungsgelder der EU zu bewerben.

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Der Forschungsbereich 'Globaler Wandel und Ökosysteme' im 6. Forschungsrahmenprogramm: Umsetzung und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten (Vertreterin der Europäischen Kommission, I. Gabriel ergänzt um Ausführungen der deutschen NKS, Dr. R. Loskill)
- Erfahrungsbericht einer erfolgreichen Antragstellerin des Programms 'Umwelt und nachhaltige Entwicklung' aus dem 5. Rahmenprogramm (angefragt)
- Erfahrungsbericht einer Gutachterin (angefragt)
- Das Beratungsnetz der Nationalen Kontaktstellen und die Kontaktstelle FiF (FiF, J. Heinicke/N. Sartori)
- Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) / Gender Mainstreaming der EU (CEWS, Dr. S. Krummacher)

Die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden von daher in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Die Veranstaltungskosten werden von der Kontaktstelle FiF übernommen - die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist kostenlos. Ihre Reise- oder Übernachtungskosten können jedoch nicht erstattet werden.

Anmeldung:

DLR-PT

EU-Büro des BMBF

Jutta Heinecke

Königswinterer Str. 522
53227 Bonn
Faxnr.: 0228-447-649
jutta.heinicke@dlr.de
nina.sartori@dlr.de

<http://www.dlr.de/eub/FiF>

06.06. -0 9.6.2002

International Conference

"Women in Civil Society: Philosophy. Politics. History".

Place:

Faculty of Philosophy, Saint Petersburg State University,
St. Petersburg, Russia

The following issues will be focussed:

- formation of the civil society in Russia and women's role in this process;
- the gender component in the processes of civil society formation;
- present-day concepts of the civil society;
- human rights as institute of the civil society;
- role of culture in civil society formation;
- mass communications in civil society;
- women's participation in mass media;
- women in politics, organs of power, public and non-governmental organizations: issues and perspectives;
- women and conflicts.

The conference will be in Russian, German and English.

Participants should contact to the head of the Educational-Scholarly Gender Center Professor Grigory A. Tishkin by May 1, 2002:

Tel.

7-812-328-94-21

7-812-328-94-22

7-812-233-75-35

Fax

7-812-328-44-08

E-mail at genderspbun@lycos.com or genderspbun@pochtamt.ru

Postal address:

Educational-Scholarly Gender Center
Faculty of Philosophy
St. Petersburg State University
Mendeleevskaya linii, 5
St. Petersburg, 199034
Russia

8.6. - 9.6. 2002

Workshop des Arbeitskreises Geschlechterforschung
Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung
Gemeinsamkeiten Überschneidungen - Beeinflussungen

Tagungsort: Marburg

Ziel dieses Workshops ist der Austausch unter NachwuchswissenschaftlerInnen über die Frage der Positionierung der eigenen Arbeit im Feld der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung.

Ausgehend von der eigenen Forschungsarbeit soll in einem interdisziplinären Rahmen an den Gemeinsamkeiten, Überschneidungen und Beeinflussungen dieser Forschungsfelder gearbeitet werden. Dies ermöglicht sowohl die Positionierung der eigenen Arbeit als auch die Thematisierung der (wissenschafts-) politischen Dimension in diesem Bereich.

Im Fokus des Workshops stehen folgende Fragestellungen:

- Was wird jeweils unter dem Begriff Geschlecht verstanden?
- Wie wird die Kategorie Geschlecht in der Arbeit verwendet?
- Was soll mit der Einbeziehung der Kategorie Geschlecht erreicht werden?

Organisation:

Marie Calm - Verein zur Förderung von Mädchen und Frauen in
Naturwissenschaft und Technik

c/o Universität Gh Kassel
Kurt-Wolters-Str. 3
D-34125 Kassel
Tel.: +49 (0) 561 / 804-3469 (Büro der Frauenbeauftragten der Gh Kassel)
Fax.: +49 (0) 561 / 804-3814
Email: finut@uni-kassel.de

URL: <http://www.uni-kassel.de/finut/>

01. - 12.07.2002

EPF, Ecole d'Ingénieurs

Place : Paris, France

CALL FOR SPEAKERS Summer Program 2002

The International Institute of Women in Engineering (IIWE) is looking for speakers, panel participants und students for their summer programm in Paris, July 1-12, 2002.

This Women in Global Engineering seminar's goal is to present the challenges women face as international engineers and prepare them for the future. It works to achieve this goal by improving students' abilities to understand and assess international engineering problem solving, indicating how they can balance their professional and family lives, and opening students' view of the vast opportunities offered in engineering field.

IIWE is looking for people who can give an overview of history of engineering in their country, of what women engineers' particular situation is like in industry, and the like.

All sessions will take place in English.

The deadline for application is May 15th or later.

Gay.Tischbirek@epf.fr

Telephone: 331/41130151

<http://www.iiwe.epf.fr>

19. - 30.8. 2002

NOISE - Advanced European Summer School in Women Studies from Multicultural and Interdisciplinary Perspectives

Place: Utrecht University, The Netherlands

NOISE stands for the Network Of Interdisciplinary Women's Studies in Europe. It originates in the framework of the ERASMUS programme on Higher Education, which is part of the SOCRATES programme of the European Union.

Information: noise@let.uu.nl

http://www.let.uu.nl/womens_studies

06.09. - 08.09.2002

"Implementation of Gender Mainstreaming in Europe - a Challenge for Political Education"

Tagungsort: Leipzig

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur nachhaltigen Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer - bezogen auf sämtliche Ebenen politischer Prozesse und Maßnahmen.

Die Umsetzung dieses Ansatzes für zukunftsfähige Entwicklung setzt sowohl das Wissen um die Entstehung des derzeitigen Geschlechterverhältnisses in der Gesellschaft voraus als auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit seiner Veränderung durch individuelles und organisationales Lernen.

Nur auf dieser Grundlage können künftig alle politischen Prozesse und Maßnahmen aus einer geschlechtersensiblen Perspektive heraus gestaltet werden.

Deshalb bedarf der bislang top-down initiierte und organisierte Prozess der Umsetzung von Gender Mainstreaming eines umfassende, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten bildungspolitischen Konzepts.

Der europäische Kongress bietet ein Forum, um auf nationaler wie europäischer Ebene den Diskurs über die politischen, wissenschaftlichen, bildungspolitischen wie bildungspraktischen Implikationen von Gender Mainstreaming voran zu bringen und möchte die Implementierung durch politische Bildung befördern.

Programm und Anmeldunterlagen: werden ab April 2002 verschickt und sind online www.bpb.de - "Veranstaltungen" - "Kongress Gender" erhältlich.

Sie haben dort die Möglichkeit, sich online anzumelden. Die Unterlagen werden Ihnen dann automatisch zugesandt werden. Tagungssprache ist Englisch.

Zielgruppen:

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, NGO, Ausbildungsseminare an Hochschulen, Innovationsforschung, GM-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, KMK, Politik- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Ein Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig (FraGes).

06.09. - 07.09.2002

International Conference: Women in Italy 1946-1960

Place: University of Glasgow

Studies of the history and cultural activities of women in 20th Century Italy have tended to concentrate either on the years of War and Fascism, or else on the feminism of the late 1960s and 1970s. The intervening period has come under much less scrutiny. It is the aim of this conference to bring together specialists from a variety of disciplines to develop a deeper understanding of the social and cultural history of women in those years of upheaval and readjustment. There will be a number of invited keynote speakers from Italy, United Kingdom and North America. Proposals for further papers in English or Italian are now invited. They may be on any relevant topic, but are particularly welcome if they fall under one or more of the following headings:

Public and private: the domestic sphere and the family; women and work; women and the Catholic Church; women and the law; public life and prominent women. Representations of women: in literature, film, advertising, television; ideals and realities Artistic expression: female writers, artists, performers and their work scandals and controversies: crossing boundaries and breaking rules; debate on prostitution.

Info: Dr Penelope Morris (University of Glasgow): P.Morris@italian.arts.gla.ac.uk

5. Sommerstudium für Frauen in der Informatik vom 09. - 20.09.2002 in der Universität Bremen

2. baden-württembergisches Sommerstudium für Frauen in der Informatik vom 22. - 29.09.2002 in der Universität Freiburg

Die Universität Bremen wird im Rahmen der Informatica-Feminale-Sommeruniversität für Frauen in der Informatik ein zweiwöchiges Sommerstudium veranstalten. Die Informatica Feminale schafft Orte des Experimentierens, um neue Konzepte in der Informatikausbildung zu finden. Sie wird geprägt vom Engagement der Dozentinnen und Teilnehmerinnen, die aus Hochschulen und beruflicher Praxis kommen.

Im Jahr 2001 wurde das Konzept der Informatica Feminale auf die Fachhochschule Furtwangen und damit auf ein anderes Bundesland übertragen. Die Sommerschule wandert im kommenden Jahr an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo ein einwöchiges Sommerstudium für Studentinnen und Berufstätige in der Informatik angeboten wird.

Beide Sommerstudien in Bremen und Freiburg sind offen für Dozentinnen und Studentinnen aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus.

Informationen:

<http://www.informatica-feminale.de/Sommerstudium/Call.html>

12.09. -13.09. 2002

Gender und Politik um 1800

Tagungsort: München

Interdisziplinäre Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen, gefördert durch das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP)

Thema der Tagung:

"Die Zeit zwischen der Französischen Revolution und dem Ende der Napoleonischen Kriege war nicht nur eine Epoche der politischen Umwälzungen, sondern auch eine Phase, in der es zu einer Intensivierung der Geschlechterdebatten und einer Destabilisierung der Ordnung der Geschlechter (Claudia Honegger) kam.

Zumindest vorübergehend schienen sich den europäischen Bürgerinnen größere Handlungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu erschließen; zugleich kam es zu einer gesamtgesellschaftlichen Neuregelung politischen Handelns.

Die Debatten um die sozialen Aufgaben und die natürliche Veranlagung der Frau -Mutter und /oder Bürgerin, eigenständige Person und/oder Ergänzung des Mannes, rationales Wesen und /oder Geschlechtswesen - wurden nach dem Politisierungsschub durch die Französische Revolution auf den verschiedensten Gebieten, etwa in der politischen Philosophie, der Bildungsdebatte oder in der Literatur geführt und fanden in allen Ländern Europas ihren Widerhall.

Die Frage nach dem Verhältnis von Gender und Politik um 1800 läßt sich somit nicht aus Sicht einer einzelnen Fachrichtung beantworten, sondern erfordert eine interdisziplinäre Herangehensweise."

Ziele der Tagung:

Die Vielfalt der Positionen, die um 1800 bezüglich Gender und Politik eingenommen wurden, sollen analysiert und die verschiedenen Felder miteinander verbunden werden.

Knüpfung eines Netzwerkes von NachwuchswissenschaftlerInnen, die zu dieser Epoche und Thematik arbeiten.

Folgendes Kooperationsmodell wird vorgeschlagen: Die TeilnehmerInnen sollen bereits im Vorfeld miteinander Kontakt aufnehmen und interdisziplinäre Teams - bestehend aus bspw. einem/einer Germanisten/in, Romanisten/in, Anglisten/in, Historiker/in, Philosoph/in etc. - bilden, die sich mit speziellen Fragestellungen auseinandersetzen.

Die jeweiligen Panels werden ihre gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse auf der Konferenz vorstellen.

Die TeilnehmerInnen sollen in der Promotions - und Habilitationsphase sein.

Die Tagung richtet sich vornehmlich an Frauen!

Ausgewählte Beiträge werden in einem Sammelband veröffentlicht.

Weitere Informationen, auch zu möglichen Schwerpunkten und Anmeldeformular:

<http://www.genderundpolitik.de>

E-Mail: Katharina.Rennhak@t-online.de

E-mail: virginia.Richter@t-online.de

19.09. - 22.09.2002

Representing Gender in Cultures

Women's Studies Center, University of Łódź

The international conference "Representing Gender in Cultures" is organized to celebrate the 10th anniversary of the establishment of the Women's Studies Center at the University of Łódź.

During these 10 years, the Center's activities consisted of the teaching of and research on women's issues from different disciplinary points of view (cultural anthropology, philosophy, sociology, psychology, literature, film and cultural studies) as well as organizing international conferences, seminars, and workshops and hosting guest lecturers.

Currently, with the 10 years of experience, the Center is heading towards the establishment of a degree program in Gender Studies at the University of Łódź - the first M.A. program in Gender Studies in Poland. The conference, thus, comes at the moment to round off the first decade of the Center's activities and start a new one of consolidation and institutionalization.

The conference languages are English and Polish.

Information:

GENDER 2002, Faculty of International & Political Studies

University of Łódź, Ul. Składowa 41/43, 90-127 Łódź, Tel: (48) (42) 678 52 38, Fax: (48) (42) 678 49 16

E-mail: Gender2002@kryzia.uni.lodz.pl

16.-18.10.2002 und 23./24.1.2003

Weiterbildungskurs Universität Bern

Frauen in Wissenschaft und Forschung: Formale und kontextuelle Bedingungen einer wissenschaftlichen Karriere und frauenspezifische Herangehensweisen an Forschungskarrieren

5-tägige Weiterbildung in 2 Teilen für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die sich innerhalb oder außerhalb der Universität als Forscherinnen etablieren möchten

Anmeldeschluss: 2. Sept. 2002; zur Zeit sind noch Plätze frei

Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Das Programm ist zu bestellen unter: kwb@kwb.unibe.ch

Weitere Auskünfte erteilt die Projektleiterin, Dr. Karin S. Moser, Universität Zürich: kmoser@sozpsy.unizh.ch

Detailprogramm und Anmeldeunterlagen über Internet:

<http://www.cx.unibe.ch/kwb/wbprog/o8/p37f.html>

18.10.2002

Brauchen Frauen eine andere Mathematik?

Wie lässt sich der Frauenanteil in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen erhöhen?

Fachübergreifende Tagung der Hochschule Bremen
und des "Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland"
am 18. Oktober 2002 in Bremen

Anliegen der Tagung:

Frauen mit guter naturwissenschaftlich-technischer Qualifikation werden auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Daher werben Hochschulen seit einigen Jahren mit einer Reihe von Initiativen und Aktionen wie z.B. Schülerinneninformationstagen, Frauenstudiengängen, Schnupperwochen verstärkt um Studentinnen für die naturwissenschaftlich-technischen Fächer.

Haben Frauen mit einem naturwissenschaftlich-technischen Studium begonnen, fängt der spannende Teil jedoch erst an: Denn nun müssen die Interessen der Studentinnen (und auch der Studenten) mit den durch Studien- und Prüfungsordnungen festgelegten Inhalten des Studiums in Einklang gebracht werden. Oft genug sind aber weder die Inhalte noch die Organisation des Studiums geeignet, um längerfristig das Interesse an diesen Fächern aufrecht zu erhalten. Anstatt zu begeistern wird Technik von den Studierenden als trocken und langweilig erlebt. Schnell wird den Studierenden dann eine "mangelhafte Studierfähigkeit" vorgeworfen. Dabei würde ein kritischer Blick auf die Praxisrelevanz von Studieninhalten und Lehrformen ganz andere Schlüsse zulassen.

Mit dem provokativen Titel "Brauchen Frauen eine andere Mathematik?" soll auf einer Tagung näher untersucht werden, warum Frauen den Spaß an Naturwissenschaft und Technik verlieren und vor allem überlegt werden, wie ein (Grund)Studium gestaltet werden kann, das Interesse am und Motivation für das Studium fördert.

Die Tagung wird von der Hochschule Bremen und dem Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland durchgeführt. Mathematik steht hier als gemeinsamer Nenner für naturwissenschaftlich-technische Fächer. Tagungsbeiträge können sich selbstverständlich auch auf die einzelnen Disziplinen bzw. einzelne Fächer beziehen.

Weitere Informationen und Call for papers:

<http://www.frauenstudiengaenge.de>

4.11. - 6.11.02

Störfall Gender - Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften

Gender-Tagung in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Tagungsort: München

Die inter- und transdisziplinär konzipierte Tagung soll einerseits dazu beitragen, über genderspezifische Forschungsansätze der (je anderen) Disziplinen zu informieren und so den Status quo der deutschsprachigen Gender-Forschung zu bestimmen. Andererseits scheint der Blick über die 'eigene' Disziplin hinaus eine effiziente Möglichkeit, die eigenen 'blinden Flecken' sichtbar zu machen.

Dabei sollen insbesondere die resultierenden wissenschaftstheoretischen Konsequenzen angedacht werden: Welche theoretischen Grundlagen, Normen, Konzepte, Methoden, Instrumente oder stillschweigend vorausgesetzte Differenzen werden durch die Gender-Forschung (u.a.) aufgedeckt, in Frage gestellt, verschoben oder obsolet? Kann gar von einem sich abzeichnenden Paradigmenwechsel in den Wissenschaften, ihren Methoden und Zielsetzungen gesprochen werden - und wenn ja: in welche Richtung weisen die bisher erlangten Resultate?

Die Tagung soll zur interdisziplinären Zusammenarbeit auffordern und Kooperationen anregen.

Außerdem soll sie als Grundlage für die Formulierung und Etablierung eines transdisziplinären, d.h. wissenschaftstheoretischen bzw. philosophischen Gender-Forschungsprojektes dienen.

Schließlich wird die nationale Klausur-Tagung einen standortsichtenden Charakter haben, denn für 2004 ist ein internationaler, interdisziplinärer Gender-Kongreß in München geplant.

Weitere Informationen:

<http://www.lrz-muenchen.de/~stoerfall-gender>

07. - 10.11. 2002

Deutsche Physikerinnentagung 2002

Veranstaltungsort: Tübingen

Eingeladen sind alle Frauen, die sich der Physik verbunden fühlen, ob als Studentin oder Dozentin, Forscherin oder Lehrerin, Wirtschaftsphysikerin oder Schülerin, oder einfach als Interessierte.

Die Website der Veranstaltung wird kontinuierlich aktualisiert:

<http://www.physikerinnentagung.de>

11.11. - 13.11.2002

"Europäische Forschung 2002: eine Weichenstellung - Europäischer Forschungsraum und das Rahmenprogramm"

Die Europäische Kommission veranstaltet vom 11. bis zum 13. November 2002 eine große internationale Konferenz, die den Beginn des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU markieren soll. Das Rahmenprogramm gilt für die Jahre 2002 bis 2006.

Veranstaltungsort: Palais du Heysel in Brüssel

Die wesentlichen Elemente der dreitägigen Veranstaltung sind:

Plenarsitzungen zu den thematischen Prioritäten des Rahmenprogramms sowie zu Querschnittsfragen der Europäischen Forschung, wie etwa Humanressourcen und Mobilität, Patentwesen und Urheberrechtsschutz usw.;

Sitzungen mit konkreter Anleitung zur Beteiligung am 6. Rahmenprogramm;

Symposien, "Workshops" und "Poster sessions", die von Personen und Gruppen (Wissenschaftlern, Industrievertretern, Anwendern, Gruppen und Organisationen die in Forschung und Technologie tätig oder von F&T direkt betroffen sind) aus relevanten Bereichen in eigener Verantwortung durchgeführt werden - auch zu Themen, die sich nicht im Rahmenprogramm finden. Eine entsprechende Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen wird noch veröffentlicht.

Projektpräsentationen für Medienvertreter und andere interessierte Teilnehmer, in denen Ergebnisse von Forschungsprojekten vorgestellt werden, die in früheren Forschungsrahmenprogrammen der EU oder in anderen Programmen durchgeführt wurden und in denen es um die Förderung internationaler Forschungskooperation geht.

Ausstellung: parallel zur Konferenz wird eine grosse Ausstellung organisiert, die Raum für die Ausstellung von ca. 150 EU-geförderten Forschungsprojekten bietet; diese Ausstellung ergänzt die zuvor schon genannten verbalen Projektpräsentationen und soll die Vernetzung und Integration der Forschung in Europa fördern. Europäische Forschungsorganisationen können die Errichtung ihres eigenen Standes beantragen.

Presse: täglich werden zwei Pressekonferenzen durchgeführt; die Durchführung von Hintergrundgesprächen und Interviews wird aktiv gefördert.

Weitere Informationen:

Europäische Kommission
Generaldirektion Forschung
Abt. Information und Kommunikation:
Tel.: +32 2 295 99 71,
Fax +32 2 295 82 20

E-mail: rtd-conference2002@cec.eu.int

15.11. - 17.11.2002

Gender - from costs to benefits

6. Symposium zur Geschlechterforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Vom 15.-17. November 2002 findet unter dem Motto "Gender - from costs to benefits" an der Universität Kiel das 6. Symposium zur Geschlechterforschung statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.
Im Zentrum der Tagung stehen wirtschaftliche Aspekte des Gendering, wobei Kosten und Nutzen der Kategorie Geschlecht erörtert werden sollen.

Diskutiert werden Fragen wie: Was kostet es, wenn Frauen genauso viel verdienen wie Männer?
Wie nützlich sind geschlechtstypische Aufgabenverteilungen?
Wie teuer ist es, auf das Führungspotenzial von Frauen zu verzichten?

Eröffnet wird die Veranstaltung durch ein Video-Interview mit dem Nobelpreisträger für Ökonomie Gary S. Becker (Universität Chicago, USA).

Als Gäste berichten renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Jutta Allmendinger (Universität München, Deutschland), Dana M. Britton (Kansas State University, USA), Robert W. Connell (University of Sydney, Australien), Michel E. Domsch (Bundeswehrhochschule Hamburg, Deutschland), Alice Eagly (Northwestern University, USA), Gita Sen (Indian Institute of Management Bangalore, Indien, angefragt) und Agneta Stark (Linköping University, Schweden) über neueste Ergebnisse ihrer Arbeit.

Neben diesen Plenumsvorträgen sind Parallelsektionen geplant zu den Themen "Geschlecht und Arbeitsmarkt" (z.B. Löhne, Zugänge, Qualifikationen), "Geschlecht und Führung" (z.B. das glass ceiling-Phänomen, Gendering von Organisationen), "Geschlecht in der globalisierten Wirtschaft" (z.B. Geld, weibliche Entrepreneure in Entwicklungsländern) und "soziale Kosten von Geschlecht" (z.B. Gesundheit, Sicherheit, Gewalt).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aller Disziplinen und Nationen sind herzlich eingeladen, einen Beitrag für eine der Parallelsektionen vorzuschlagen (Vortragszeit 30 Minuten einschließlich 10 Minuten Diskussion).

Abstracts für einen Vortrag (englisch oder deutsch, maximal eine Seite) können bis zum 1. Mai 2002 eingeschendet werden.

Aktuelle Informationen sind erhältlich unter
<http://www.uni-kiel.de/zif/symp.htm>

oder bei
Dr. Anja Gottburgsen,
ZiF Gender-Forschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
FAX 0431-57949-50,
gottburgsen@zif.uni-kiel.de.

06.12.-07.12.2002

Symposium: "Etudes Féminines und Gender Studies - Perspektiven der genderspezifischen Lieteraturwissenschaft in der deutschsprachigen Romanistik und in Frankreich"

Am Freitag, den 6. Dezember werden Vorträge von deutschen und französischen WissenschaftlerInnen (u.a. des CNRS und des Centre d'Etudes Féminines, Université de Paris VIII) an der Universität Freiburg stattfinden. Am Samstagvormittag ist eine Projektvorstellung und eine Podiumsdiskussion von deutschen und französischen NachwuchswissenschaftlerInnen zum oben genannten Thema geplant.

Information:

Dr. Sonja Dehning
Marion Mangelsdorf
Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.
Erbprinzenstr. 13
79098 Freiburg i.Br.

Tel.: 0761/203-4216
Fax: 0761/203-8876

E-mail: zag@uni-freiburg.de

<http://www.uni-freiburg.de/zag>

CALL FOR PAPERS

17.01.2003-18.01.2003

Das seit November 1998 laufende Projekt "**Qualität und Innovation - Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie (QueR) gefördert im Hochschulreformprogramm der VolkswagenStiftung "Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung"**" - wird am 17. und 18. Januar 2003 seine Abschlusstagung an der Universität Dortmund ausrichten.

Neben der Präsentation der in diesem mehrjährigen Projekt erarbeiteten Konzepte, vieler in unterschiedlichen Fachkulturen gemachten Erfahrungen und nachhaltigen Strukturveränderungen wollen wir mit Hochschulen und Initiativgruppen ins Gespräch kommen, die gleiche/ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Erwünscht sind Beiträge, die sich

- praktisch-pragmatisch,
- theoretisch oder methodisch-kritisch

mit diesem Reformfeld im Hochschulentwicklungsprozess auseinandersetzen.

Folgende Bereich interessieren besonders:

- Gleichstellung als für die qualitative Entwicklung konstitutive Aufgabe,
- Motivierung und Aktivierung von Akteuren und Akteurinnen im Gender Mainstreaming - top down, bottom up,
- Gleichstellungspolitik als Personalentwicklung im Hochschulreformprozess,
- Instrumente der neuen Steuerung und Gleichstellungsfortschritte, z.B. Anreizsysteme, Evaluation, Controlling, Zielvereinbarungen,
- Organisationsentwicklungsprozesse in Hochschulen / in Fachbereichen mit dem Ergebnis verbesserter Partizipation von Frauen / Integration von Frauen- Geschlechterforschung,
- Übergänge von "Frauenförderung" zu "gender mainstreaming" in Hochschulen,
- Hochschulmanagement als kreativer Beteiligungsprozess.

Abstracts bitte bis zum 15. Juli 2002 an / und nähere Information beim
Rektoratsprojekt QueR
Universität Dortmund
44221 Dortmund

Tel.: 0231- 755 6056/ 6058 / 5868
Email: que@verwaltung.uni-dortmund.de

Information über QueR unter
<http://www.verwaltung.uni-dortmund.de/quer/index.htm>

sowie

Christine Roloff (Hg.): Personalentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Qualitätsmanagement an der Hochschule. Kleine Verlag Bielefeld 2002 (erscheint Ende April 2002).

13.04. - 16.04.2003

3rd European Conference on Gender Equality in Higher Education

be held at the University of Genova in Italy

Academics, Higher Education Practitioners (e.g. managers, equal opportunities officers, support staff) and representatives of students' organizations, are invited to present papers at the 3rd European Conference on Gender Equality in Higher Education that will take place at the University of Genova 13-16 April 2003.

This is the third major European conference held on the subject of gender equality in Higher Education in order to offer the opportunity to Higher Education staff and students Europewide and from other countries around the world, to critically discuss issues, policies and practices in HE in relation to gender equality as well as to network and establish collaborative links.

The first European conference took place at the University of Helsinki in August/September 1998 and the second conference took place in Zurich at the Swiss Federal Institute of Technology in September 2000.

It is intended that based on the outcome of this third conference a document will be drawn up to highlight issues and make

recommendations to further gender equality in Higher Education aimed at national and European policy makers.

Academics, higher education managers/practitioners and representatives of students' organisations who wish to present a paper are invited to submit an abstract of 300-500 words maximum specifying whether they intend to present an academic researched paper or a practitioner paper discussing experiences, projects, issues and other areas relating to gender equality in higher education.

Abstracts may be submitted under one the following tracks:

1. Mainstreaming gender equality in Higher Education

Examples of topics may include:

- The role of university management
- Resistance against the promotion of gender equality in higher education
- Strategies to promote gender equality
- Women's networks and organisations
- Examples of positive action
- The role of equal opportunities/diversity committees
- Evaluation of governmental initiatives
- Others

2. Students and the curriculum

Examples of topics may include:

- The role of gender studies in promoting gender equality
- Mainstreaming gender equality through the curriculum
- Gender issues relating to student support and services
- Gender segregation in different disciplines
- Others

3. Careers in Higher Education: achieving a gender balance

Examples of topics may include:

- Breaking the glass ceiling: the use of quotas and targets to promote a fairer representation of the underrepresented sex in senior posts
- Women managers in academia
- Academic masculinities
- Academic age versus biological age; sex-ageism in academia
- New careers opportunities for women in HE
- Reconciling work and family life
- Equal pay
- Formal appraisal practices in Higher Education: hindering or promoting gender equality?
- Others

4. Continuing Education from a gender perspective

Examples of topics may include:

- Women's friendly information technology: the use of distant learning, the virtual campus
- The role of continuing education to widen participation to Higher education
- Improving women's opportunities in the labour market
- Others

5. Tackling Subtle Sexism, Sexual, Racial Harassment and Bullying in Higher Education

Examples of topics may include:

- Developing strategies
- Organisational response to formal complaints
- Code of practice and procedures
- Follow up of formal complaints
- Promoting and disseminating good practice
- Training initiatives

Others

Abstracts should be submitted to
STUDIO VIALE VON DER GOLTZ
Via Goito 26/7 16122 Genova (Italy)
ph. +39 010 8398462 fax +39 010 8318246
e-mail viale@mbox.ulisse.it, preferably sent as an e-mail attachment

(format: Microsoft Word file Times New Roman 12).

The deadline to submit an abstract is 10th June 2002.

You will be informed whether your paper has been accepted by 10th September 2002 and asked to confirm that you still intend to take part in the conference.

A provisional conference programme together with advice about accommodation and other useful information for conference participants will be circulated no later than 15th November 2002 and its final version will be circulated within 10th February 2003.

The conference fees amount to:

- 250 Euro if you register by 10th January 2003;
- 300 Euro if you register by 10th March 2003.

If you have any query please contact:

Mrs. Federica Aicardi - STUDIO VIALE VON DER GOLTZ.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

9. Neuerscheinungen

Bücher

Brandes, Heike/Metz-Göckel, Sigrid, Muenst, Senganata/Pauken, Claudia:

Faunenforschung im Zentrum.

Die Institutionalisierung in Europa, Bundesrepublik und USA, Dortmund 2002.

Band 2 des Netzwerk Frauenforschung NRW

Brendel, Sabine/Metz-Göckel Sigrid:

Das Studium ist schon die Hauptsache, aber... Maschinenbau, Wirtschafts- und Erziehungswissenschaften aus der Perspektive von Studierenden einer Universität und einer Fachhochschule,

Bielefeld 2001

Götschel, Helene:

Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen in Bewegung. Zur Geschichte des Kongresses Frauen in Naturwissenschaft und Technik 1977 bis 1989

Mössingen-Talheim (Talheimer Verlag) 2001

ISBN 3-89376-095-4 EUR 17,-

Metz-Göckel, Sigrid (Hg):

Lehren und Lernen an der Internationalen Frauenuniversität. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung, Opladen 2002

Roloff, Christine (Hg.): Personalentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Qualitätsmanagement an der Hochschule. Kleine Verlag Bielefeld 2002 (erscheint Ende April 2002).

Stefaniak, Anna u.a.:

"Alles was Recht ist. Entgeltgleichheit durch diskriminierungsfreie Arbeitsbewertung in Deutschland, Großbritannien und Österreich. Ergebnisse eines Forschungsprojektes

München: Rainer Hampp Verlag 2002

Zeitschriften/Broschüren

Mehr Frauen an die Spitze!

Gender Mainstreaming in Forschungseinrichtungen

"Mehr Frauen an die Spitze von Wissenschaft und Forschung!"

Das ist eines der wichtigen Ziele, die sich die Bundesregierung auf die Fahnen geschrieben hat.

Über positive Beispiele zur Gleichstellung von Frauen in den Forschungseinrichtungen und die von der Bundesregierung eingeleiteten Maßnahmen und Initiativen zur Steigerung des Frauenanteils in Wissenschaft und Forschung gibt die in der Reihe BMBF PUBLIK erschienene Broschüre "Mehr Frauen an die Spitze! Gender Mainstreaming in Forschungseinrichtungen" einen aktuellen Überblick. Erschienen in der Reihe BMBF PUBLIK, März 2002, 28 Seiten

Zu beziehen in deutscher und (in Kürze) englischer Sprache:

schriftlich bei

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 30 02 35

53182 Bonn

oder telefonisch unter der Rufnummer 01805-BMBF02 bzw. 01805-262302, Fax 01805-BMBF03 bzw. 01805-262303 (0,12-/Min. aus dem Festnetz)

oder per e-mail unter books@bmbf.bund.de

Tagungsdokumentation über die Tagung des Netzwerks Frauenforschung NRW "Frauenforschung in Bewegung. 30 Jahre Frauenforschung - 15 Jahre Netzwerk" (Journal Nr. 13)

Das Journal Nr.13 (ISSN 1617 - 2493) des Netzwerks Frauenforschung NRW erscheint voraussichtlich im Juni 2002 und ist über die Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW zu beziehen. Zudem steht es auf der folgenden Internetseite zum Download zur Verfügung.

www.netzwerk-frauenforschung.de

Fehlt eine Neuerscheinung?

Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: i.lind@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

10. Impressum

Redaktion: I. Lind, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: a.usadel@cews.uni-bonn.de

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)